



# IDYLLE

SCHLOSSMEDIALE  
WERDENBERG



INTERNATIONALES FESTIVAL  
FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK  
UND AUDIOVISUELLE KUNST

2. - 11. JUNI 2017  
SCHLOSS WERDENBERG



BRUNO WALPOTH  
KÜNSTLER IM FOKUS

MICHAEL WERTMÜLLER  
KOMPONIST IM FOKUS

ADRIAN SCHERRER MALEREI  
ALBAN GERHARDT VIOLONCELLO  
ALBRECHT FERSCH INSTALLATION  
ANDREAS WILLWOHL VIOLA  
BERNHARD SCHMIDT VIOLONCELLO  
BORIS SCHMIDT KONTRABASS  
CHRISTA UNTERNÄHER GESANG, GITARRE  
CHRISTIAN ZEHNDER VOICE ALLROUNDER  
CHRISTINA PLUHAR THEORBE  
CLAUDIA HÜBBECKER SCHAUSPIEL  
DANIEL STUDER STIMME, KONTRABASS  
DAVID HAGEN KONTRABASS  
DOMINIK BLUM HAMMOND ORGEL  
DOMINIK FÜRER KNABENSOPRAN  
DORON SHERWIN HORN  
ELENI IRAKLEOUS SOPRAN  
ERWIN STACHE INSTALLATION  
FRANCESCO TURRISI CEMBALO  
FRANZISKA ORSO KLARINETTE  
HANSUELI HERSCHE JODEL  
HENNING SCHMIEDT KLAVIER  
INEZ BRÖDBECK GESANG, GITARRE  
JENS NAUMILKAT VIOLONCELLO  
JULIA FAHRER GESANG, GITARRE  
KLAUS-LOTHAR PETER KLAVIER  
LEO SEPPI ERZÄHLER  
LUCAS NIGGLI SCHLAGZEUG  
MARCELLO VITALE BAROCKGITARRE  
MARIA FARANTOURI GESANG  
MARIEKEN VERHEYEN FILM  
MARINO PLIAKAS GITARRE, BASS  
MARTIN HANSEN FILM  
MARTIN HERSCHE SÄNGER  
MATTHIAS LOIBNER DREHLEIER  
MISCHA KÄSER STIMME, DIVERSES  
MONIKA RINCK LYRIK  
NADJA RÄSS JODEL  
NANETTE SCHMIDT VIOLINE  
PANAGIOTIS TSAPPIS NAY-FLÖTE  
PETER FUCHS FOTOGRAFIE  
PHILIPP SEPPI KLEINER TIGER  
ROBERT KESSLER GITARRE  
ROMAN HERSCHE JODEL  
RUTH ROSENFELD SOPRAN  
SARAH BUCHLI YOGA  
SARAH HILLEBRECHT PERFORMANCE  
SASHA LURJE GESANG  
SEBASTIAN SCHMIDT VIOLINE  
SERGEY SAPRICHEV PERKUSSIONEN  
THIS ISLER FÜHRUNG  
THOMAS LOOSER JODEL  
URS HAENGLI STIMME, FLÖTE, DIVERSES  
VINCENCO CAPEZZUTO GESANG  
VOLKER SCHLOTT SAXOPHON, FLÖTE  
WIEBKE PÖPEL VIDEO  
WIEBKE MARIA WACHMANN INSTALLATION

duo



## VEREHRTES PUBLIKUM

Keine Frage, Schloss und Städtchen, zwischen kleinem See und hohen Bergen gelegen, sind eine Idylle. Dieses Gefühl der Vertrautheit und Schönheit nimmt die Schlossmediale Werdenberg in ihr sechstes Festivaljahr mit. Sie macht das Schöne sicht-, hör- und erlebbar, und sie entwickelt es weiter. Das einzigartige kulturelle Erbe verbindet sie mit zeitgenössischer Kunst, das Alte tritt in den Dialog mit Neuem. Diese herausragende Qualität der Schlossmediale erlaubt dem Publikum alljährlich, Neues zu entdecken. In das Vertraute webt sich Fremdes, was das Festival ebenso geheimnisvoll wie überraschend macht.

**Katrin Meier**

Leiterin Amt für Kultur Kanton St.Gallen

Ob in den Gemächern des Schlosses, im Schlosshof oder auf dem Chäserugg, dieses Jahr versucht die Schlossmediale der Idylle auf die Spur zu kommen, sie zu schaffen und gleichzeitig in Frage zu stellen. Mit Musik, bildnerischer Kunst und Skulpturen wird auf die Zerbrechlichkeit, den Schein und auch die Schönheit der Idylle geschaut. Verklärte Sehnsüchte nach heiler Welt treffen auf die Realität in Bild und Ton. Wagen Sie den Blick hinter die Fassaden, besuchen sie die Anlässe der Mediale. Vielleicht können sie dann mit Theodor Fontane sagen: «Manchem glückt es, überall ein Idyll zu finden: und wenn er's nicht findet, so schafft er's sich.»

**Katrin Glaus**

Präsidentin Verein Schloss Werdenberg



# GENIESSEN SIE!

«Das Tolle daran, dass ich im Städtli wohne, ist, dass die Menschen zu mir kommen, um diese Idylle zu sehen», so lautet die Aussage einer jungen Städtlibewohnerin.

Uns liegt viel daran, dass es all diesen Besuchern gut geht, dass sie sich bei uns wohlfühlen. Darum haben wir in diesem Jahr während der Schlossmediale einen eigenen Festivalkoch engagiert: So können alle am Mittag sowie vor und nach den Vorstellungen am Abend frisch zubereitete Köstlichkeiten zu sich nehmen. Und, getreu unserer Devise, ist natürlich alles von hier, aus der Region.

Lassen Sie sich von uns verwöhnen und geniessen Sie unser einmaliges Ambiente gepaart mit hochkarätiger Kunst.

**Kurt Scheidegger**  
Geschäftsleiter

# WIR SUCHEN DAS SCHÖNE



Seit sechs Jahren komme ich nun in das Schloss und das Städtli, und es gab keinen Tag, an dem ich daran keine Freude hatte – ob der Föhn durchs Tal wehte oder die Schneemassen vom Schlosstdach bretteten, der Regen quer auf die Holzfassaden schlug oder die Kälte im Schloss einen schier erstarren liess. Jedes Wettergesicht steht dem idyllischen kleinen Ort.

Natürlich bringt das mit sich, dass die Touristen diese Idylle grosszügig für sich mit beanspruchen, und dass alle ein bisschen mitreden wollen, wenn es darum geht, den Zustand zu bewahren, oder, bewahre! – zu verändern.

In den letzten Jahren hat sich sehr viel verändert. Die ersten Veränderungen haben schon Patina, und wer weiss, auch so wird für Folgejahre wieder eine neue Idylle geschaffen.

Was die Idylle wirklich ist und wie sehr das im Auge des Betrachters ist, darauf richten wir in diesem Jahr unseren Fokus. Das Festival lebt seit jeher von der Gleichzeitigkeit des Blickes auf das Alte und das Neue: Was Veränderung bedeutet, was Konservierung, Erhaltung, Stillstand bedeutet, und wie das Neue nicht ohne das Alte, das Alte aber auch nicht ohne das Neue sein kann.

Gerade in der Kunst suchen wir das Schöne, aber wir brauchen auch den Bruch mit der Schönheit, um der Kunst Wahrhaftigkeit zu geben und Dimensionalität, wir brauchen die Schattenseiten und das Dunkle, um das Helle strahlen zu lassen.

Wir blicken auf Heimat und Heimatlosigkeit, und auf die Sehnsucht nach dem, was wir nicht haben, und was diese Sehnsucht für Kräfte freisetzt, in der Kunst und in der Musik.

Wir hören die Musik der fahrenden Völker, der Entwurzelten und Suchenden, wir schauen auf altes Handwerk, heute zur Entschleunigung pittoresk verklärt, früher mühevoller Brotverdienst.

In unserer Ausstellung erfahren wir den unbeschwerten Weg vom Kunsthandwerk in die Kunst, erleben das Meer in unseren Holzstuben und den unverklärten Blick auf das Rheintal und wagen die Reise in das Bild unserer ureigenen Idylle.

In der Musik räumen wir auf mit dem schönen Schein – lassen Dekonstruktion und Zerstörung zu, wechseln die allbekannte Perspektive auf die Volksmusik und blicken auf die Mühen des langen Weges zur schönen Interpretation von Kompositionen. Und hören, wie aus Schmerz, Verlust und Wut Musik entstehen kann, die uns über Jahrhunderte begleitet.

Kommen Sie mit uns in diese Idylle, hell und dunkel, bis in der letzten Nacht die Sirenen auf dem Schlosshof singen werden, die Nymphen im Bade schwelgen, die Vögel tirilieren, der Nachthimmel sich über die Idylle spannen wird, und das Neue Zeit haben wird, alt zu werden.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihre

**Mirella Weingarten**  
Künstlerische Leiterin



# AUF EINEN BLICK

## Freitag, 2. Juni

### IN ARKADIEN

18.00 Uhr, Eröffnungskonzert

Werke von Michael Wertmüller (Uraufführung), Dmitri Schostakowitsch, W.A. Mozart, Ottorino Respighi mit Ruth Rosenfeld und dem Mandelring Quartett (Seite 23)

### IDYLLE

20.00 Uhr, Vernissage Ausstellung

Werke von Bruno Walpoth, Peter Fuchs, Adrian Scherrer, Marieken Verheyen & Martin Hansen

und den Stipendiaten Albrecht Fersch, Sarah Hillebrecht und Wiebke Maria Wachmann (Seite 17)

## Samstag, 3. Juni

### WERKKLANG-IDYLLE

stündlich von 11.00 – 17.00 Uhr, Führung durch alte Zünfte mit This Isler (Vor Anmeldung erforderlich)  
Ort und Anfahrtsmöglichkeiten siehe Seite 59!

### IDYLLE

13.00 – 19.00 Uhr, Ausstellung (Seite 17)

### KÜNSTLERGESPRÄCH

17.00 Uhr, Gespräch mit dem Komponisten Michael Wertmüller (Seite 48)

### SCHÄFERSTUNDEN

20.00 Uhr, Konzert  
Werke von Michael Wertmüller, Mischa Käser, Franz Schubert mit Michael Wertmüller, Ruth Rosenfeld und dem Trio III-VII-XII (Seite 24)

## Sonntag, 4. Juni

### IDYLLE

14.00 – 19.00 Uhr, Ausstellung (Seite 17)

### KINDER-MEDIALE: OH WIE SCHÖN IST PANAMA

12.30 Uhr, szenisches Konzert

mit Philipp und Leo Seppi und den Klezmeyers, für Kinder ab 4 Jahren (Seite 27)

### KÜNSTLERGESPRÄCH

17.00 Uhr, Gespräch mit dem Bildhauer Bruno Walpoth (Seite 47)

### EMILIAS LÄCHELN

20.00 Uhr, Konzert  
ein Klezmerabend mit Franziska Orso, David Hagen, Robert Kessler und der Sängerin Sasha Lurje (Seite 28)

## HOLZ ZU FORM

### Samstag, 3. Juni – Montag, 5. Juni

#### MIT VORANMELDUNG

10.00 – 13.00 Uhr  
14.00 – 17.00 Uhr

Skulpturen schnitzen mit Bruno Walpoth, leichte Vorkenntnisse erwünscht, dreitägiger Workshop (Seite 56)

## INNEN SCHÖN

### Samstag, 3. Juni – Montag, 5. Juni

#### MIT VORANMELDUNG

09.30 – 11.30 Uhr,  
Yoga mit Sarah Buchli, dreitägiger Workshop

### Dienstag, 6. Juni – Sonntag, 11. Juni

#### OHNE VORANMELDUNG

10.00 – 11.00 Uhr,  
Yoga mit Sarah Buchli, Platzzahl begrenzt (Seite 55)

### Montag, 5. Juni

IDYLLE  
13.00 – 19.00 Uhr,  
Ausstellung (Seite 17)

### SONGS FROM NEW SPACE MOUNTAIN

20.00 Uhr, Konzert  
Christian Zehnders  
Reise vom Urklang zum  
Urschrei (Seite 31)

### Dienstag, 6. Juni

IDYLLE  
13.00 – 19.00 Uhr,  
Ausstellung (Seite 17)

### DIE STIPENDIATEN STELLEN VOR

19.00 Uhr, Perfor-  
mances, Gespräche,  
Schlossführung  
mit Albrecht Fersch,  
Sarah Hillebrecht und  
Wiebke Maria Wach-  
mann

### PERFORMANCE AUF DEM ZERLEGTEN KLAVIER

Albrecht Fersch und  
unbekannte Beteiligte

### PERFORMANCE MEERESRAUSCHEN mit Sarah Hillebrecht

(Seite 17)

### Mittwoch, 7. Juni

IDYLLE  
13.00 – 19.00 Uhr,  
Ausstellung (Seite 17)

### ALLE LUST WILL EWIGKEIT

20.00 Uhr, ein musi-  
kalischer Theaterabend  
mit der Schauspielerin  
Claudia Hübbecker  
und dem Pianisten  
Klaus-Lothar Peters  
(Seite 32)

### Donnerstag, 8. Juni

IDYLLE  
13.00 – 19.00 Uhr,  
Ausstellung (Seite 17)

### DECONSTRUC- TING BACH

20.00 Uhr, Konzert  
J.S. Bachs berühmte  
Cellosuiten und  
ein (Selbst-)Gespräch  
von und mit dem  
Cellisten Alban Gerhardt  
(Seite 35)

### Freitag, 9. Juni

IDYLLE  
13.00 – 19.00 Uhr,  
Ausstellung (Seite 17)

### KAIMOS

20.00 Uhr, Konzert  
ein griechischer Abend  
über die Sehnsucht  
mit Maria Farantouri,  
Legende des griechi-  
schen Gesangs und des  
politischen Widerstands  
(Seite 36)

### Samstag, 10. Juni

IDYLLE  
13.00 – 18.00 Uhr,  
Ausstellung (Seite 17)

### NIEMANDS- KLIPPEN

20.00 Uhr, Wandel-  
konzert auf dem  
Chäserrugg  
mit Nadja Räss,  
Matthias Loibner, Eleni  
Irakleous, Steamboat  
Switzerland, Panagiotis  
Tsapis, dem Jodlererzett  
Hersche / Looser und  
Erwin Stache (Seite 39)

### ANREISE NIEMANDSKLIPPEN

#### Gruppe Rot

Bus Abfahrt Parkplatz  
Grütli, 17.30 Uhr

Treffpunkt Talstation  
Unterwasser, 18.10 Uhr

#### Gruppe Blau

Bus Abfahrt Parkplatz  
Grütli, 17.50 Uhr

Treffpunkt Talstation  
Unterwasser, 18.30 Uhr

Gruppe bei Ticket-  
buchung bitte angeben  
(Verfügbarkeit vor-  
behalten)

### Sonntag, 11. Juni

IDYLLE  
14.00 – 18.00 Uhr,  
Ausstellung (Seite 17)

### KINDER- MEDIALE: OH WIE SCHÖN IST PANAMA

12.30 Uhr, szenisches  
Konzert  
mit Philipp und Leo  
Seppi und den Klez-  
meyers, für Kinder  
ab 4 Jahren (Seite 27)

### MEDI- TERRANEO

18.30 Uhr, Konzert  
mit dem Ensemble  
L'Arpeggiata und  
Christina Pluhar  
(Seite 40)

### INEZ PROJECT

21.00 Uhr, das Grande  
Finale dreier Sirenen  
mit Ines Brodbeck,  
Christa Unternährer und  
Julie Fahrner (Seite 43)

### LEIBLICHES WOHL IM BISTRO

Wir servieren während  
der Schlossmediale nicht  
nur Kunstgenuss, sondern  
sorgen auch für das  
leibliche Wohl unserer  
Gäste: Mittags sowie vor  
und nach den Vorstel-  
lungen sind warme und  
kalte Speisen erhältlich.  
(Seite 74)

### HOTTUBS

täglich ab 18.00 Uhr,  
paradiesisch baden im  
Schlosshof!

Bitte Badesachen mit-  
bringen

# AUSSTELLUNG IDYLLE





# AUSSTELLUNG IDYLLE

**Freitag, 2. Juni**  
**VERNISSAGE**  
20.00 Uhr

**Freitag, 2. Juni –**  
**Sonntag, 11. Juni**  
**AUSSTELLUNG**  
täglich geöffnet,  
genaue Zeitangaben  
unter «Auf einen Blick»  
(Seite 11)

**Dienstag, 6. Juni**  
**DIE STIPENDIATEN**  
**STELLEN VOR**

19.00 Uhr, die Künstlerinnen und Künstler führen durch ihre Kunstwerke

PERFORMANCE  
AUF DEM  
ZERLEGTEN KLAVIER  
Albrecht Fersch und  
unbekannte Beteiligte  
PERFORMANCE  
MEERESRAUSCHEN  
mit Sarah Hillebrecht

Der IDYLLE entlang, um die IDYLLE herum, mitten in die IDYLLE hinein: Die Ausstellung der Schlossmediale lässt die Besucher vom Schlosskeller bis hinauf in den Bergfried entlang all der Fragen wandern, die uns unsere unbändige Sehnsucht nach der Idylle und unser Anspruch auf sie bei näherem Hinsehen stellt.

Mit Bruno Walpoth steht ein Künstler im Fokus, der aus der 400-jährigen Tradition der Holzschnitzkunst im Südtiroler Grödnertal stammt und eine aus der Tradition heraus weitergedachte, eigenständige Kunstform entwickelt hat. Walpoths Skulpturen sind Menschen aus Holz, denen er die Melancholie des Daseins einhaucht: Sie sind lebendig.

Die drei Stipendiaten der diesjährigen Schlossmediale sezieren, zerkleinern und dekonstruieren die Idylle: Da wird die Idylle einer Seemannstochter aus dem hohen Norden in die Berge transportiert, die weissen, gleissenden Eisberge Caspar David Friedrichs in die Schlossfenster gebaut und ein Klavier entkernt und verwandelt. Der Fotograf Peter Fuchs gibt uns eine neue Perspektive auf die Idylle des Rheintals, und Adrian Scherrer lässt uns die Berggipfel aus der Perspektive eines Paragliders betrachten.

Unter der kundigen Hand von Stipendiat Albrecht Fersch (D) entsteht im Schloss DAS WOHLZERLEGTE KLAVIER: «Ich freue mich sehr auf Werdenberg! Raus aus dem Moloch Berlin, hinein in die romantische Idylle! Im Gepäck: ein Klavier, Stichsäge, Bohrmaschine und Fräse. Auch wenn das Klavier 88 Tasten hat – die Würde des Klaviers ist unantastbar. Sich aber am «Kultgegenstand bürgerlicher Repräsentation» zu vergeifen, ist ruchlos.

Da Idylle auch Konservierung bedeutet, verstehe ich DAS WOHLZERLEGTE KLAVIER wie eine Konservenbüchse, der ich mit dem Dosenöffner zu Leibe rücke. Natürlich gehen bei der Zerlegung viele liebgewonnene Eigenschaften des Klaviers verloren, das ist der Preis für das Neue: statt dem wohltemperierten Klavier ein dekonstruiertes Klavier.»

## KÜNSTLER

**Bruno Walpoth**  
(Künstler im Fokus)  
DIVERSE WERKE  
(2017)

**Albrecht Fersch**  
DAS WOHLZERLEGTE  
KLAVIER  
Installation (2017)

**Peter Fuchs**  
FOTOGRAFIEN  
(2017)

**Sarah Hillebrecht**  
MEERESRAUSCHEN  
Installation (2017)

**Adrian Scherrer**  
SINTER  
Tempera auf Holz  
(2017)

Fotograf Peter Fuchs (CH) kennt das Rheintal wie seine Westentasche, und er gehört zu denen, die sich nicht unbedingt mit dem Rücken nach Buchs wenden, um das schöne Städtli zu fotografieren, sondern sich sehr bewusst umdrehen. Der Blick auf die Industrie in der Landschaft, auf die kalte Kraft industrieller Bauten im Kontext von Natur und Menschen sind seine Themen. Faszinierend und kraftvoll sind seine Arbeiten, weil der Blick auf die Industrie keineswegs ein herablassender ist, sondern die Schönheit der Zweckhaftigkeit aufzeigt.

Die Rauminstallation MEERESRAUSCHEN der Stipendiatin Sarah Hillebrecht (D) untersucht, wie unsere eigene kulturelle Identität unsere Empfindung von Idylle in höchstem Masse beeinflusst. Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen benötigen andere Attribute, um etwas als idyllisch wahrzunehmen: Das, was Entzücken hervorruft, entspricht einem bestimmten Ideal und wird gleichzeitig idealisiert. Für MEERESRAUSCHEN bringt die aus Norddeutschland stammende Künstlerin und Seemannstochter die Elemente «ihrer» Idylle mit nach Werdenberg, um daraus in der bewussten Konfrontation eines Idylls mit einem anderen eine komplexe Installation zu entwickeln: visuell, gegenständlich und akustisch.

Der Grafiker und Künstler Adrian Scherrer (CH) betrachtet in seinen Arbeiten die Berggipfel aus der Vogelperspektive des Paragliders. Mit dem grossen Abstand verschwimmen die Details der Welt in der Ferne, eine Idylle entsteht im schemenhaften Über-Blick des Schwebenden. Von fern stellt sich die Welt nahezu fotorealistisch dar, beim näheren Betrachten jedoch wird eine pastose Abstraktion das Detail nie preisgeben.

**Marieken Verheyen /  
Martin Hansen**  
ELSEWHERE  
Fotografien (2008)

DAS WUNDERSÜSSE  
SEHEN  
Film (2011)

**Wiebke-Maria  
Wachmann**  
DER TRAUM VOM IDYLL  
Installation (2017)

**Pipilotti Rist**  
TU MICH NICHT  
VERLASSEN  
Audiovideoinstallation,  
Dauerleihgabe (2009)

Wiebke Maria Wachmanns (D) Bildräume führen in sublimen Welten und berichten gleichzeitig aus dem kollektiven Reservoir unserer Sehnsuchts-, aber auch Angstvorstellungen. Für die Installation DER TRAUM VOM IDYLL wird die Stipendiatin die idyllische Umgebung des Schlosses als Motiv übernehmen, die Atmosphäre jedoch bis zu dem Punkt steigern, an dem die Grenze zwischen Schönheit und ambivalent empfundener Entgrenzung verwischt. Sie hüllt die Landschaft in ein allumfassendes Weiss und reduziert sie auf das Wesentliche, so dass das Idyllische, Friedliche der Landschaft in etwas Sublimes, Ambivalentes erhöht wird.

Marieken Verheyen (NL) und Martin Hansen (D) zeigen, in welchem Mass wir die Welt fast ausnahmslos als Projektionsfläche für unsere eigenen Wünsche und Ängste nutzen. In ELSEWHERE untersuchen sie, wie unser Bild von Entwicklungsländern durch romantisierende Projektionen beeinflusst ist – und andersherum, wie das Bild, das die Menschen dort von Europa haben, ebenfalls von ihren Wunschvorstellungen geprägt wird. Der Film DAS WUNDERSÜSSE SEHEN ist ein sehr persönlicher Essay über das Dilemma, mit dem man konfrontiert ist, wenn man versucht, die Schönheit der Natur abzubilden, die Idylle einzufangen. Marieken Verheyen: «Das romantische Naturerlebnis berührt mich bisweilen tief. Gleichzeitig misstrauere ich solchen Gefühlen: Sind sie vielleicht nur Sentimentalität, ausgelöst durch ein paar billige Effekte und Klischees? Ich habe mir noch nie die Finger mit Bildern von der Schönheit der Natur verbrannt – bis zu dem Sommer, in dem ich meine Selbstzensur aufgab, um die ultimativ-idyllische Natureinstellung bildlich einzufangen.»

Permanenter Teil der Ausstellung und immer nah an unseren Jahresthemen ist die Audiovideoinstallation TU MICH NICHT VERLASSEN (2009). In ihr bringt die in Grabs geborene, international bekannte Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist Bettwäsche zum Leuchten.

A scenic landscape featuring a bright yellow foreground, silhouetted trees, and a blue sky with mountains in the background. The text 'AUFFÜHRUNGEN' is overlaid in yellow.

# AUFFÜHRUNGEN



PROGRAMM

**W. A. Mozart**  
(1756 – 1791)

**JAGDQUARTETT**

Streichquartett B-Dur  
KV 458

**Ottorino Respighi**  
(1879 – 1936)

**IL TRAMONTO**

für Sopran und Streich-  
quartett

**Dmitri Schostako-  
witsch (1906 – 1975)**

Streichquartett Nr. 8  
c-Moll op. 110

**Michael Wertmüller**  
(\*1966)

**STILLEBEN**

für Sopran und Streich-  
quartett, Uraufführung,  
Text: Monika Rinck



## IN ARKADIEN

**Freitag, 2. Juni**  
**KONZERT**  
18.00 Uhr, 70 Minuten

**INTERPRETEN**

Mandelring Quartett:  
Sebastian Schmidt  
(Violine), Nanette  
Schmidt (Violine),  
Andreas Willwohl (Viola),  
Bernhard Schmidt  
(Violoncello)

Ruth Rosenfeld  
(Sopran)

«Atemberaubende  
Virtuosität und schier  
unglaubliche Homo-  
genität. Ein Quartett-  
abend der Superlative.»  
Süddeutsche Zeitung

Dmitri Schostakowitschs berühmtestes Streichquartett, das achte, ist ein Werk der schönsten, aber auch der traurigsten Musiken, in die viel Auto-biografisches eingeflossen ist. Wehmütig und getragen ist es, dann wieder dramatisch aufgewühlt; mal nachdenklich abwägend, dann wieder in ironischem Walzertakt tänzelnd. Melancholische und drängende Melodien wechseln sich immerzu ab, ja, sie scheinen sich im Widerspiel geradezu gegenseitig aufzustacheln und abzuwiegeln. Diesem ergreifenden Werk gegenübergestellt wird W.A.Mozarts teils lyrisch-zärtliches, teils schmerzlich-wehmütiges Jagdquartett sowie die Auftragskomposition der Schlossmediale an den Komponisten Michael Wertmüller, erschaffen für das Mandelring Quartett und die ausserordentlich virtuose, expressive Sopranistin Ruth Rosenfeld.

Unbekümmert um die Klischees formaler Ausgewogenheit und harmonischer Glätte gehen die vier Musiker des weltberühmten Mandelring Quartetts – die drei Geschwister Nanette, Bernhard und Sebastian Schmidt sowie der Bratschist Andreas Willwohl – in ihren Interpretationen stets aufs Ganze. Vielleicht auch deshalb gilt das Mandelring Quartett als eines der aufregendsten Quartette unserer Zeit. Liebend gerne spielt es ganz nah am Publikum: Und wo ginge das besser als im Schloss, in dessen geheimnis-voll-vertraulicher Atmosphäre Zuhörer und Musiker zu einem gemeinsam atmenden Ganzen zusammenwachsen?

# SCHÄFERSTUNDEN

**Samstag, 3. Juni**  
**KONZERT**  
20.00 Uhr, 70 Minuten

**INTERPRETEN**

Ruth Rosenfeld (Sopran),  
Michael Wertmüller  
(Schlagzeug)

Trio III-VI-XII:  
Urs Haenggli (Flöten  
und mehr), Mischa  
Käser (Stimme und  
mehr), Daniel Studer  
(Kontrabass)

Seit der Antike untrennbar verbunden mit unserem Idealbild vom Leben des Schäfers ist das Idyll; mit der Ruhe der Landschaft und der Weite des Himmels, mit den Tieren und der unberührten Natur. Und mit seinem kontemplativen Leben, allein mit sich selbst. Was aber, wenn der Schäfer trauert und wenn ebendiese Idylle ihn wie bei Schubert mit ihrer Schönheit und Friedlichkeit an der Schwermut verzagen lässt?

Und ist das Schäferidyll nicht überhaupt nichts als ein Traumbild fernab jeder Realität, geboren in der sehnsuchtsvollen Fantasie der Städter? Die dem Schloss Werdenberg geografisch am nächsten gelegene Idylle dieser Art ist die berühmte Geschichte vom Heidi, über das Mischa Käser ein kleines, feines Auftrags-Fragment erschaffen hat.

SCHÄFERSTUNDEN ist ein Abend voller betörend-schwermütiger Schubertlieder und ausserordentlicher Improvisationen, gewidmet ganz der Idylle und der ihr stets innewohnenden Fragwürdigkeit, gestaltet von der ausdrucksstarken Sopranistin Ruth Rosenfeld, dem Schlagzeuger und Komponisten im Fokus Michael Wertmüller und dem Trio III-VII-XII: Die drei Musiker Urs Haenggli (Flöten und mehr), Mischa Käser (Stimme und mehr) und Daniel Studer (Kontrabass) haben es sich zur Aufgabe gemacht, spontan improvisierte Musik noch während ihres Entstehens nach kompositorischen Kriterien zu formen und weiterzuentwickeln.

**PROGRAMM**

**Franz Schubert**  
(1997 – 1828)

**ABENDLIED DER**  
**FÜRSTIN**

Ruth Rosenfeld

**Mischa Käser**  
(\*1959)

**DREIERLEI**

Mischa Käser und  
Ruth Rosenfeld

**IDYLLE**

Improvisation

Urs Haenggli, Mischa  
Käser, Daniel Studer

**Mischa Käser**  
**HEIDI, HEIDI**

Auftragsmini für  
Mischa Käser

Ruth Rosenfeld, Urs  
Haenggli, Mischa  
Käser, Daniel Studer

**Mischa Käser**

**RESTSTIMME HEIDI**

Ruth Rosenfeld

**Mischa Käser**

**PRÄLUDIUM AM**  
**GEDECKTEN TISCH**

Urs Haenggli, Mischa  
Käser, Daniel Studer

**Franz Schubert**

**SCHÄFERS KLAGE**

Ruth Rosenfeld

**Mischa Käser**

**FÜR KLINGENDEN HUT**

Mischa Käser und  
acht Musikdosen

**Michael Wertmüller**  
(\*1966)

**WERTMÜLLER UP**  
**ON HIS WAY TO THE**  
**ZIVILSCHUTZ**

Michael Wertmüller,  
Schlagzeug





# KINDERMEDIALE OH WIE SCHÖN IST PANAMA

**Sonntag, 4. Juni**  
**Sonntag, 11 Juni**  
**SZENISCHES KONZERT**  
12.30 Uhr, 45 Minuten,  
für Kinder ab 4 Jahren

**MIT**  
Philipp und Leo Seppi

**MUSIK**  
Die Klezmeyers:  
Franziska Orso (Klari-  
nette), Robert Kessler  
(Gitarre), David Hagen  
(Kontrabass)

Auch die Kinder reisen mit uns ins Land ihrer Sehnsüchte: nach Panama! Dort duftet es nach Bananen, und überhaupt könnte es dort viel schöner sein als Zuhause! Also machen sich der kleine Bär und der kleine Tiger auf den Weg. Nur, wenn man einmal zu oft links abbiegt, dann landet man wieder genau da – Zuhause. Aber etwas ist anders: Unterwegs hat man Freunde gefunden. Und deshalb ist das neue, alte Zuhause schöner denn je.

Der Bär und der kleine Tiger aus Janoschs berühmtestem Kinderbuch «Oh, wie schön ist Panama», das sind im Schloss Werdenberg zwei Brüder aus Südtirol, der zwölfjährige Leo und der zehnjährige Philipp Seppi. Ersterer ist bereits ein erfahrener Filmschauspieler: Im Februar 2017 war er mit dem Film «Amelie rennt» sogar auf der Berlinale zu Gast.

Zu bewegten Bildern von Wiebke Pöpel werden die zwei Brüder den kleinen und grossen Besuchern die Geschichte dieser Reise und ihrer ganz besonderen Freundschaft erzählen. Begleitet werden sie von der Berliner Klezmer-Band Klezmeyers, die in sehnsuchtsvollen Klängen virtuos und melancholisch von Heimat und Entwurzelung, aber auch von Unverzagtheit und Hoffnung berichtet.

# EMILIAS LÄCHELN

**Sonntag, 4. Juni**  
**KONZERT**  
 20.00 Uhr, 70 Minuten

**INTERPRETEN**

Die Klezmeyers:  
 Franziska Orso (Klarinette), Robert Kessler (Gitarre), David Hagen (Kontrabass)  
 Sasha Lurje (Gesang)

Mal melancholisch, dann wieder fröhlich. Mal tänzelnd und ausgelassen vorwärts treibend, dann wieder bedächtig, den Kummer wiederfindend. Und mittendrin die Klarinette, die spricht und singt, lacht und weint, klagt und jubiliert.

Klezmer ist der Klang der Heimatlosigkeit, eine Musik von geradezu stoischer Unbekümmertheit, die der Vergänglichkeit des Menschen dennoch immer direkt ins Auge blickt. Entsprungen ist der Klezmer dem Lebensgefühl der nach grausamen Vertreibungen im Osteuropa des 18. und 19. Jahrhunderts heimisch gewordenen Juden. Die Klezmerim trugen ihre Lieder durch die Lande und spielten in den jüdischen Shtetls auf, zu Hochzeitszeremonien, Festessen und zum Tanz.

Die Klezmeyers, drei meisterhafte Berliner Instrumentalisten, verschmelzen Klezmer mit Flamenco, Tango, Jazz und arabischen Rhythmen. Im virtuosens Zusammenspiel entsteht eine Musik, die ihre traditionellen Wurzeln nicht verleugnet, aber immer wieder zu überraschen vermag; ein Klang, der Orient, Okzident, Ost und West auf höchstem Niveau verbindet und scheinbar Gegensätzliches zu einem kraftvollen Ganzen zusammenfügt.

Schon früh entdeckte die Klarinetistin Franziska Orso ihre Leidenschaft für die Klezmermusik: Inspiriert von einem Workshop bei dem Klezmer-Virtuosens Giora Feidman gründete sie 1997 die Klezmeyers. Mit dem Jazzgitarristen Robert Kessler und David Hagen am Kontrabass fand sie zwei kongeniale Partner. Erstmals verbinden die Klezmeyers ihre Musik mit dem Gesang der bekannten Jiddisch-Sängerin Sasha Lurje.





## SONGS FROM NEW SPACE MOUNTAIN

**Montag, 5. Juni**  
**CHRISTIAN ZEHNDERS**  
**REISE VOM URKLANG**  
**ZUM URSCHREI**  
20.00 Uhr, 70 Minuten

**INTERPRET**  
Christian Zehnder

«... Live ist er eine Sensation, ein Natur-schauspiel. Unscheinbar sieht er aus, aber wenn er loslegt, wird er zum Föhnsturm. Sein schwächlicher Körper bläst sich auf, gespenstische Töne entweichen seinem spitzen Mund, und innert Sekunden switcht Zehnder von den dreckigsten Würgelauten zum reinsten Vibrato. Sein Bariton wird zum Alphorn, sein Atem zur Arie...»

SonntagsZeitung,  
Zürich

Jodel, Gesang, instrumental, und wer weiss, was noch? Christian Zehnder, dieser musikalische Alles-Könnler und stimmliche Alles-Macher, muss Grenzen nicht überschreiten – weil es sie für ihn nicht gibt. Ein Abend mit ihm ist eine Reise durch einen unvergleichlichen Klangkosmos, ein ausserirdischer Heimatabend.

Fernab aller Traditionen hat sich dieser aussergewöhnliche Schweizer Stimmakrobat zwischen Jodel, Oberton und Kunstgesang ein ganz eigenes musikalisches Universum erschaffen, das der Tradition huldigt und sich von allen Klischees der Volksmusik verabschiedet. Vom Urklang zum Urschrei schöpft er aus den archaischen Verlautbarungen der menschlichen Stimme und ist ganz im Topos der alpinen Welt verankert. Daraus hat er den «new space mountain» entwickelt, eine kompromisslos eigenständige künstlerische Vision, in der er den schillernden Facetten der menschlichen Stimme quer durch alle Jahrhunderte und alle Stilarten des Gesangs folgt.

Vor allem live erschliesst sich die ganze Kraft und Faszination von Zehnders Stimme, die Energie seines zwischen Musik und Performance, visueller Ausdruckskraft und amüsanter Übertreibung angelegten Werks.

# ALLE LUST WILL EWIGKEIT

**Mittwoch, 7. Juni**  
**EIN MUSIKALISCHER**  
**THEATERABEND**  
 20.00 Uhr, 70 Minuten

**MIT**  
 Claudia Hübbecker  
 (Schauspiel),  
 Klaus-Lothar Peters  
 (Klavier)

**REGIE UND TEXTFASSUNG**  
 Manfred Weber

Die Schauspielerin Claudia Hübbecker, im vergangenen Jahr zu Gast mit ihrem heiter-ironischen Max-Frisch-Programm «Alles renkt sich wieder ein», gestaltet in ALLE LUST WILL EWIGKEIT einen bittersüßen Abend mit Texten und Chansons über ungestillte Sehnsüchte, verpasste Gelegenheiten und die unausweichliche Vergänglichkeit der Schönheit.

Szenerie für den Abend ist der Roman «Das Vermächtnis der Eszter» von Sandor Marai. Eszter ist in ihren sogenannten besten Jahren – nicht mehr jung, aber auch noch nicht alt. Sie lebt in Frieden und innerer Ruhe mit ihrer alten Vertrauten Nunu im eigenen Haus mit Garten. In diese «Idylle» kündigt ein Telegramm die Ankunft von Lajos an. Vor langer Zeit hat er das Leben von Eszter bestimmt, war ihre grosse Liebe, hat sie belogen und ihr am Tag vor der Eheschliessung mit ihrer Schwester noch Liebesbriefe geschrieben. Jetzt ist er wieder da, derselbe glänzende Schwadronneur wie früher. Jeden einzelnen spricht er an, und schon folgen sie ihm wie einem Rattenfänger, gefangen in seinen Verführungskünsten. Aber auch Eszter muss noch einmal erleben, dass Lajos die Fähigkeit zu lieben fehlt.

«Wie lange noch?» fragt Claudia Hübbecker an diesem Abend mit Kurt Weill, wie lange noch, bis frau sich eingesteht, dass die Liebe eine Illusion und das Blaue vom Himmel ein längst gebrochenes Versprechen ist: «Wann kommt der Tag an dem ich dir sage: Es ist vorbei! Wann kommt der Tag, ach der Tag, nach dem ich bange?»





# DECONSTRUCTING BACH

**Donnerstag, 8. Juni**  
**KONZERT**  
20.00 Uhr, 90 Minuten

**INTERPRET**  
Alban Gerhardt

**PROGRAMM**  
**J. S. Bach**  
**(1685 – 1750)**  
AUS DEN SECHS SUITEN  
FÜR VIOLONCELLO  
SOLO BWV 1007 – 1012

Präludium

4. Suite

5. Suite

*Pause*

6. Suite

Johann Sebastian Bachs Suiten für Violoncello solo haben den Ruf, eine der wunderschönsten, aber auch schwierigsten Musik für solistisches Streichinstrument zu sein: Ihre berückende Schönheit erfordert höchste Virtuosität, ihre konzentrierte, schwebende Leichtigkeit grösste musikalische Meisterschaft. Gern vergleicht man die musikalische Herausforderung der Cellosuiten mit der Bezwingung eines Achttausenders.

Zwischen 1717 und 1723 hat Johann Sebastian Bach, damals Kapellmeister des Fürsten von Anhalt-Köthen, dieses Werk für das noch sehr junge, kaum erprobte und eben erst aus Italien importierte Violoncello geschrieben. Aber die Quellenlage ist so unsicher, dass der Gedanke an eine «authentische» Auslegung dieser Suiten gar nicht erst aufkommen kann. Es verwundert daher nicht, dass sich im Lauf der Jahrhunderte viel Dichtung und Wahrheit rund um dieses vollendete Werk angesammelt hat: kühne Legenden genauso wie seriöse Untersuchungen.

Für den weltberühmten Cellisten Alban Gerhardt lag es daher nahe, in seinem Konzert DECONSTRUCTION BACH nicht nur Bachs Musik sprechen zu lassen, sondern die Suiten in Anwesenheit der Zuhörer buchstäblich auseinander zu nehmen: In einem (Selbst-)Gespräch wird er dieses einzigartige Werk spielen, aber auch durchleuchten, umkreisen und erläutern.

# KAIMOS

**Freitag, 9. Juni**  
**KONZERT**  
 20.00 Uhr

**INTERPRETEN**

Maria Farantouri (Gesang), Jens Naumilkat (Violoncello), Volker Schlott (Saxophon, Flöte), Henning Schmiedt (Klavier)

Griechenland hat der Idylle ihren Namen gegeben – und war wohl kaum je weiter von ihrer Ursprungsidee in der Antike entfernt als heute. Sinnbild dafür ist der Kaimos – der Kummer verloren gegangener Welten, die Sehnsucht nach einer goldenen, längst vergangenen Zeit. Kaimos ist die Melancholie, die der griechischen Seele seit dem Niedergang des antiken Griechenland anhaftet; eine alles durchdringende Empfindung, ein Schmerz an und mit der Welt, der die Menschen zu grosser musikalischer Kreativität beflügelt.

Besungen wird der Kaimos an diesem Abend von Maria Farantouri, einer Legende des griechischen Gesangs und des politischen Widerstands der 1960er und 70er Jahre. Berühmt geworden ist sie als ideale Interpretin der Lieder von Mikis Theodorakis, insbesondere des «Canto General» – Theodorakis' Oratorium nach dem gleichnamigen Gedichtzyklus von Pablo Neruda. Das Werk wird zur Hymne der Freiheit und des Friedens für die ganze Nation – das griechische Volk nach Jahren der Unterdrückung durch die Militärdiktatur vereint in der Musik.

Weltweit hat Maria Farantouri seither das Publikum mit ihrem unvergleichlich dunkel-volltönenden Timbre und ihrer beseelten Persönlichkeit fasziniert – «ein Geschenk der Götter des Olymp» hat die britische Tageszeitung «The Guardian» sie genannt. Heute gibt die gefeierte Sängerin nur noch selten Konzerte. Sie im Schloss zu hören, ist nicht nur eine rare Gelegenheit, sondern auch die einzigartige Kombination einer fesselnden Persönlichkeit mit einem besonderen Ort.



#### PROGRAMM

**Erwin Stache**  
**SOUNDS OF IDYLL**  
Klanginstallation

**Jodlerterzett**  
**Hersche/Looser**  
**JODEL**  
Martin Hersche, Hans-  
ueli Hersche, Hary  
Looser, Thomas Looser

**NAY FLÖTE**  
Panagiotis Tsappis

**JODEL**  
Nadja Räss

**Michael Wertmüller/  
Blum, Pliakas, Niggli**  
**ZEITSCHREI#II – IMPRO**  
**– ZEITSCHREI#III**  
Steamboat Switzerland

**Robert Schumann**  
**(1810 – 1856)**  
**IM WUNDERSCHÖNEN**  
**MONAT MAI**  
aus DICHTERLIEBE,  
Dominik Fürer und  
Matthias Loibner

**Blum, Pliakas, Niggli**  
**IMPRO**  
Steamboat Switzerland

**VROCHI (REGEN)**  
Eleni Irakleous und  
Panagiotis Tsappis

**JODEL UND DREHLEIER**  
Nadja Räss und  
Matthias Loibner

**Michael Wertmüller**  
**Z.RAT III – Z.RAT V**  
Steamboat Switzerland

**Robert Schumann**  
**ICH GROLLE NICHT**  
aus DICHTERLIEBE,  
Dominik Fürer  
und Mathias Loibner

**PSYCHI (SEELE)**  
Eleni Irakleous und  
Panagiotis Tsappis

**Michael Wertmüller**  
**HÄUSER.X**  
Steamboat Switzerland

**JODEL UND DREHLEIER**  
Nadja Räss und  
Matthias Loibner

**Robert Schumann**  
**EIN JÜNGLING LIEBTE**  
**EIN MÄDCHEN**  
aus DICHTERLIEBE  
Dominik Fürer  
und Matthias Loibner

**NAY FLÖTE**  
Panagiotis Tsappis  
**Erwin Stache**  
**DIE GEDANKEN DER**  
**KUCKUCKSUHREN**  
Performance-Installa-  
tion



# NIEMANDSKLIPPEN

**Samstag, 10. Juni**  
**WANDELKONZERT**  
**AUF DEM**  
**CHÄSERRUGG**  
20.00 Uhr, 60 Minuten

#### MITWIRKENDE

Steamboat Switzerland  
(Hammond Orgel,  
Schlagzeug, Gitarre,  
Bass), Nadja Räss  
(Jodel) und Matthias  
Loibner (Drehleier),  
Eleni Irakleous (Sopran)  
und Panagiotis Tsappis  
(Nay Flöte), Dominik  
Fürer (Knabensopran),  
Jodlerterzett Hersche/  
Looser, Erwin Stache  
(Installationen)

Roger Stieger (Licht),  
Martin Wieser (Ton),  
Alesandra Beiro  
(Produktion), Jörg  
Schildbach (Techni-  
sche Leitung)

#### ANREISE

Anresemöglichkeiten  
und Voranmeldung  
siehe Seite 13

Ein einmaliges Konzert zwischen Süd und Nord und Ost und West in 2262 Metern Höhe: Inmitten schroffer Felsen, dem Himmel ganz nah und der Welt so fern, treffen hoch oben auf dem Chäserrugg im neuen Gebäude von Herzog & de Meuron Künstler aus vier Himmelsrichtungen der Musik aufeinander.

Steamboat Switzerland, die Lieblingsband des Komponisten im Fokus Michael Wertmüller, der er schon viele Werke auf den Leib geschrieben hat, sind drei Schweizer Musiker, die die zeitgenössische Avantgarde so spielen, als sei es Punkrock: mit wummernden Bässen, hypnotischer Hammond Orgel und kraftstrotzendem Schlagzeug. Diese Band ist ein Ereignis – laut und schnell und energiegeladen.

Sanftere, aber nicht minder reizvolle Töne schlagen die exzellente Jodlerin Nadja Räss aus der Schweiz und der virtuose Drehleierspieler Matthias Loibner aus Österreich an: Traditionelles, Klassisches und Modernes verschmelzen zwischen menschlicher Stimme und der Musik eines fast 1000 Jahre alten Instruments zu eindringlichen Klängen.

Eine magische, geheimnisvolle Aura verleiht der blauen Stunde auf dem hohen Berg das heisere, melancholische Klagen der Nay-Flöte: griechische Klänge gespielt von Panagiotis Tsappis, vorgetragen von der ausdrucksstarken Sopranistin Eleni Irakleous. Und mittendrin und immer wieder, schwebend zwischen verliebt und verzagt, verträumt und verzweifelt, Lieder des Romantikers Robert Schumann (1810 – 1856) nach Gedichten von Heinrich Heine, gesungen vom Knabensopran Dominik Fürer.

# MEDITERRANEO

**Sonntag, 11. Juni**  
**KONZERT**  
18.30 Uhr, 85 Minuten

## INTERPRETEN

Vincenzo Capezzuto (Gesang), Doron Sherwin (Cornetto), Marcello Vitale (Barockgitarre & Chitarra Battente), Sergey Saprichev (Perkussionen), Boris Schmidt (Kontrabass), Francesco Turrisi (Cembalo), Christina Pluhar (Theorbe & musikalische Leitung)

Das Meer trennt die Kulturen nicht, es verbindet sie: Diesem Gedanken folgend hat sich Christina Pluhar in MEDITERRANEO mit ihrem Ensemble L'Arpeggiata auf die Suche nach Gemeinsamkeiten in diesen vielen Ländern gemacht, die sich rund um das Mittelmeer reihen. Im Schloss richtet sie den Blick auf eine Zwischenwelt der Musik, auf Lieder fahrender Völker voller alter, ländlicher Traditionen: Die «canti greci-salentini» sind Lieder und Tarantellen, die ihre Wurzeln in Italien haben, seit Jahrhunderten jedoch von der im Salento ansässigen griechischen Bevölkerung in ihrer Muttersprache gesungen werden.

Der charakteristische Klang des international bekannten, prämierten und gefragten Barockmusikensembles L'Arpeggiata ist unverwechselbar, geprägt von reichen Texturen, die durch eine Vielzahl von gezupften Saiteninstrumenten entstehen, und durch einen Stil, der sich stark auf die traditionelle Musik bezieht. Ins Leben gerufen hat das Ensemble im Jahr 2000 die Harfenistin und Lautenistin Christina Pluhar, die L'Arpeggiata seither leitet. Ihre Philosophie ist es, führende europäische Solisten aus verschiedenen musikalischen Hintergründen für Projekte zu vereinen, die sie mit offenem Geist und sorgfältiger Forschung zusammenstellt. Ohne Scheu verbindet Pluhar dabei Genres und Traditionen, was jedes Konzert zu einer einzigartigen musikalischen Begegnung macht.

## WERKE

**Maurizio Cazzati**  
**(1616 – 1678)**

CIACCONA  
Improvisation

**Traditional**  
**(Greco-salentino)**

ARE MOU  
RINDINEDDHA

**Traditional (Italien)**  
PIZZICA DI SAN VITO

**Athanasius Kircher**  
**(1602 – 1680)**

TARANTELLA  
NAPOLITANA, TONO  
HYPODORICO

**Nicolas Matteis**  
**(1650 – 1703)**

LA DIA SPAGNOLA  
Improvisation

**Traditional (Italien) /**  
**Athanasius Kircher**  
**(1601 – 1680)**

LA CARPINESE  
Tarantella del Carpino

**Anonym**  
**(17. Jahrhundert)**

CANARIO  
Improvisation

**Marcello Vitale**  
TARANTELLA A MARIA  
DI NARDO

**Girolamo Kapsberger**  
**(1580 – 1651)**

TOCCATA  
L'ARPEGGIATA

**Traditional**  
**(Mazedonien)**  
SU MAKI SUM SE  
RODILA

**Traditional**  
**(Greco-salentino)**  
ORIAMU PISULINA

**Traditional**  
**(Griechenland)**  
HASAPIKO  
Improvisation

**Traditional (Italien)**  
SILENZIO D'AMURI

**Traditional (Italien)**  
PIZZICARELLA MIA  
(Pizzica)

**Pandolf Mealli**  
LA VINCIOLINA

**Anonym**  
**(17. Jahrhundert)**  
PASSACAGLIA DELLA  
VITA

**Andrea Falconiero**  
**(1585 – 1656)**  
LA SUAVE MELODIA

**Traditional (Italien)**  
LU PASSARIELLU  
(Tarantella Pugliese)





## INEZ PROJECT

**Sonntag, 11. Juni**  
**DAS GRANDE FINALE**  
**DREIER SIRENEN**  
21.00 Uhr, 45 Minuten

**INTERPRETEN**

Ines Brodbeck (Perkussion und Gitarre),  
Christa Unternährer (Gesang, Gitarre),  
Julie Fahrer (Gesang, Gitarre)

Zum Grande Finale sind alle eingeladen in den Schlosshof, um einen dieser ganz besonderen Abende kurz vor der Sommersonnenwende zu erleben – wenn die blaue Stunde ewig dauert und unter dem Sternenhimmel zwischen See, Schloss und Alpengipfeln die Idylle mit einem Mal so logisch und vollkommen, so greifbar und real erscheint.

Drei Sirenen haben wir eingeladen, um das Publikum in dieser betörenden Sommernacht in den Bann der augenscheinlich ewigen Idylle zu ziehen: Das INEZ PROJECT sind drei hervorragend aufeinander eingespielte junge Musikerinnen – Ines Brodbeck (Perkussion und Gesang), Julie Fahrer (Gesang und Gitarre) und Christa Unternährer (Gesang, Gitarre) – die ihre Vielfalt auf der Bühne zu einer Einheit verschmelzen lassen. Was das Frauentrio verbindet sind ihre Freundschaft und die Liebe zur Musik, dazu Innovationsgeist und viel persönliches Engagement.

Das Repertoire des INEZ PROJECT bewegt sich zwischen Eigenkompositionen und Interpretationen von Stücken grosser Komponisten aus aller Welt. Die drei spielen folkige Worldmusik unter Einsatz minimalistischer Mittel und auf höchstem musikalischen Niveau, und sie bezaubern das Publikum augenblicklich mit ihrem Charme.



# IM FOKUS





## BRUNO WALPOTH – KÜNSTLER IM FOKUS

**Sonntag, 4. Juni**  
**KÜNSTLERGESPRÄCH**  
17.00 Uhr

**MODERATION**  
Kathrin Tschurtschenthaler

**BRUNO WALPOTH (I)** ist Bildhauer, sein Werkstoff ist Holz. Wie ein Maler porträtiert er seine Modelle von Angesicht zu Angesicht. Bruno Walpoth setzt sich in seinem Werk mit der traditionellen Formsprache der Renaissance auseinander. In Verbindung mit einem Menschenbild der Gegenwart erscheint sein Werk in einer ganz besonderen Ästhetik, die den Betrachter gefangen nimmt und tief berührt. Er wohnt und arbeitet in St. Ulrich im Gröden-tal und unterrichtet an der Landesfachschule für Bildhauer in Wolkenstein.

Bruno Walpoth stammt aus der Tradition der Holzschnitzkunst des Gröden-tals in Südtirol, schon sein Grossvater und sein Onkel widmeten sich diesem Handwerk. Walpoth folgte ihrem Vorbild, schuf aber eine aus der Tradition heraus weiterentwickelte, eigenständige Kunstform: Seinen Werken innewohnend ist die stete Frage, wie und wann das Kunsthandwerk hinüberwandert in die unberechenbare Welt des Kunstmarktes.

Walpoth kreiert menschliche Skulpturen aus Holz. Seine Figuren erscheinen oft wie tief in Gedanken versunken, geistesabwesend, verloren in einer eigenen Welt. Ihre physische Anwesenheit lässt Nähe zu, dennoch ist es kaum möglich, mit ihnen in direkten Kontakt zu treten: Es ist als würden sie die mittelbare Konfrontation scheuen, sie weichen aus, lassen Interaktion nicht zu. Versucht man den Gemütszustand der Figuren zu beschreiben, so ist es trotz ihres offenen Blicks schwer zu sagen, ob es sich um ein konzentriertes Schauen oder eher um Gleichgültigkeit handelt.

Seine Menschen aus Linden- oder Nussholz entstehen in Begegnung und Auseinandersetzung mit Modellen. Im Massstab 1:1 arbeitet Walpoth Körper, Linien und Formen aus dem Holzblock heraus. Dabei integriert er bewusst die strukturellen Unebenheiten der Hölzer und verbindet so Mensch und Natur in einer gemeinsamen Form. Dabei entsteht kein hyperrealistisches Abbild des Menschen: Gesichtszüge und Körperformen der Figuren entsprechen zwar jenen der Modelle, charakteristische Eigenheiten nimmt Walpoth in seiner skulpturalen Nachahmung jedoch stark zurück.

# MICHAEL WERTMÜLLER – KÜNSTLER IM FOKUS

**Samstag, 3. Juni**  
**KÜNSTLERGESPRÄCH**  
17.00 Uhr

**MODERATION**

Babette Karner

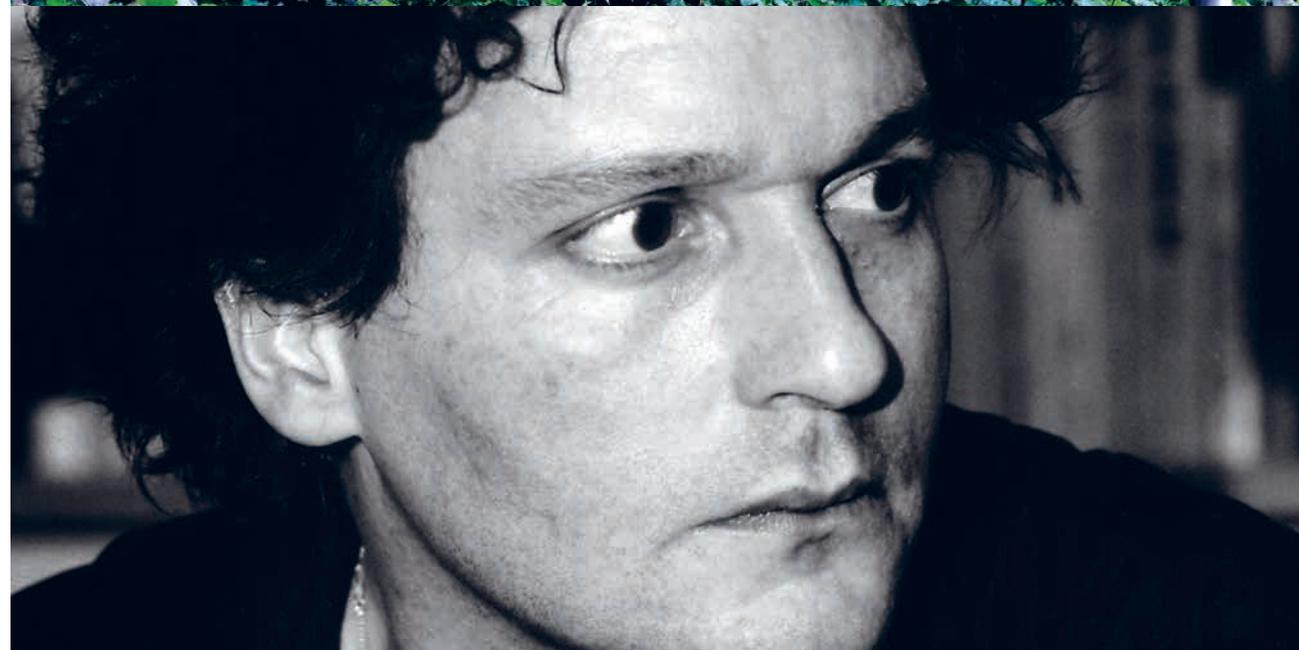
MICHAEL WERTMÜLLER (CH), geboren 1966 in Thun, Komponist und Schlagzeuger in Berlin. Ausgebildet an der Swiss Jazz School, der Hochschule der Künste Bern und am Sweelinck-Konservatorium Amsterdam. 1995 – 2001 Schüler von Dieter Schnebel. Zusammenarbeit u.a. mit Ensemble Phoenix, Ensemble Nickel, Steamboat Switzerland und der Sinfonietta Basel. Seine Werke wurden u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen, dem Lucerne Festival und am London Jazz Festival aufgeführt. Arbeiten für Christoph Schlingensief, Theater Köln und Schauspiel Stuttgart.

Idylle kann nur existieren als Reibungsobjekt, als Bruch – als das, was sein könnte und vielleicht doch nicht ist: Der Schweizer Ausnahmeschlagzeuger und Komponist Michael Wertmüller – ein Grenzgänger zwischen Jazz, Improvisation und Klassik – ist ein hochbegabter, mutiger und wilder Künstler, der genau diesen Bruch mit der Idylle in seinem ganzen Wesen verkörpert.

Seine Laufbahn begann mit 16 Jahren an der Swiss Jazz School in Bern. Schnell macht er sich mit seinem ungebändigten, virtuosen Schlagzeugspiel in der internationalen Jazz- und Rockszenen einen Namen.

Die Gepflogenheiten der akademischen Komposition hat Michael Wertmüller sehr bald bewusst hinter sich gelassen. Seither beschreitet er in seinen Kompositionen mit meisterhaften Stilexperimenten eigene Wege. Ausserordentliche Expressivität und Dynamik zeichnen seine Musik aus, nicht selten fordert er die Musiker bis an die Grenzen des Unspielbaren. Schlagzeugbeats und leise Orgeltöne oder der filigrane Klang eines Streichquartetts und der verstärkte Rocksound eines Hammondtrios – scheinbar Gegensätzliches trifft in Wertmüllers Kompositionen wie selbstverständlich aufeinander.

Eine jahrelange, intensive Zusammenarbeit verbindet den Komponisten mit der dreiköpfigen Formation Steamboat Switzerland (zu erleben am 10. Juni im Konzert «Niemandsklippen» auf dem Chäserrugg): Wertmüller bezeichnet Steamboat Switzerland als seine Lieblingsband, und schreibt den dreien seine Musik auch gerne auf den Leib.





# DIE HIRTENFLÖTE – INSTRUMENT IM FOKUS

**Samstag, 3. Juni**  
**SCHÄFERSTUNDEN**  
20.00 Uhr, 70 Minuten  
(Seite 24)

**Freitag, 9. Juni**  
**KAIMOS**  
20.00 Uhr (Seite 36)

**Samstag, 10. Juni**  
**NIEMANDSKLIPPEN**  
20.00 Uhr, 60 Minuten  
(Seite 39)

Der Hirtengott Pan war es, der aus liebestrunkenem Verlangen nach der Nymphe Syrinx die Hirtenflöte erfand. Denn die Nymphe floh vor ihm, und als ihre Flucht jäh am Ufer eines Flusses endete, verwandelte sie sich in ein Schilfrohr. Als der Wind diesem Rohr klagende Töne entlockte, brach es Pan in sieben Teile und band diese zur ersten Panflöte zusammen.

Wohl kaum ein Instrument kann auf eine so lange Zivilisationsgeschichte zurückblicken wie die Hirtenflöte. Doch sie diente nie nur der Kunst und dem Zeitvertreib, sondern war immer auch Kommunikationsinstrument: Weil man ihren hellen, durchdringenden Ton auch aus grosser Entfernung vernehmen konnte, riefen die Hirten mit ihr die Tiere, aber auch untereinander kommunizierten sie mit Flötensignalen.

Unter Stadtbewohnern entwickelte sich im 18. und 19. Jahrhundert eine sehnsüchtige Verklärung dieses vermeintlich idyllischen Landlebens, die Schäferidylle: In der Vorstellung der Städter verbrachten die Hirten ihre Tage in Frieden mit den Tieren und dem kontemplativen Spielen ihrer Flöte.

Eine Vielzahl von Hirtenflöten gibt es – ins Zentrum der Schlossmediale aber stellen wir die aus Persien stammende Nay: Eindringlich, sehnsuchtsvoll und wehmütig klingt sie, mal heiser und durchdringend klagend, dann wieder voller Wohlklang und Verlockung. Die Nay – eine schlichte, lange, endgeblasene Flöte – ist eines der ältesten Instrumente der Welt und wird bis heute in fast derselben Art und Weise hergestellt und gespielt wie vor 5000 Jahren.

# WORKSHOPS





# INNEN SCHÖN

**Samstag, 3. Juni –  
Montag, 5. Juni  
DREITÄGIGER  
YOGA-WORKSHOP**  
09.30 – 11.30 Uhr,  
Yoga mit Sarah Buchli,  
dreitägiger Workshop,  
mit Voranmeldung

**Dienstag, 6. Juni –  
Sonntag, 11. Juni  
TÄGLICHER  
YOGA-WORKSHOP**  
10.00 – 11.00 Uhr,  
Platzzahl begrenzt,  
ohne Voranmeldung

**LEITUNG**

SARAH BUCHLI (CH)  
machte vor 20 Jahren  
ihre erste Erfahrung  
mit Yoga und verliebte  
sich in die Kunst der  
Selbsterkenntnis. Nach  
einer Karriere am  
Theater und der Arbeit  
als Visagistin fand sie  
den Weg zurück zum  
Yoga. Seit 2005 Aus-  
bildungen in Zürich,  
New York und Griechen-  
land. Seit 2013 führt  
Sarah in Werdenberg  
ihre Yoga Werkstatt.

Auch diesmal öffnet das Schloss wieder sein Tor für all jene, die nicht nur für Kunst und Musik Augen und Ohren öffnen wollen, sondern mit einem anspruchsvoll-aktiven Yogaprogramm auch körperlich neue Möglichkeiten erfahren möchten: ganz intensiv in einem dreitägigen Workshop am ersten Schlossmediale-Wochenende oder anschliessend allmorgendlich von Dienstag bis Sonntag.

«In diesem Jahr wirst du dich lösen von der äusseren Form, der Idee, eine Yoga-Übung «perfekt» und «schön» zu machen. Du wirst mit deinem Körper, deinem Atem und deiner Kreativität experimentieren, dich an Grenzen heranwagen und wieder zurücknehmen, um dich so ganz von neuem kennenzulernen. Alles, was du brauchst, ist bereits vorhanden. In Dir. Komm und entdecke deine verborgenen Schätze!»

Die Yogalehrerin, Yoga-Übende und Meditierende Sarah Buchli heisst in den alten Mauern des Schloss Werdenberg alle willkommen: Anfänger und Fortgeschrittene, jung und alt, gesund oder nicht gesund – wichtig ist ihr, dass jede und jeder die eigenen Grenzen und klare Augenblicke im Yoga findet. Sarah Buchli ist überzeugt, dass jeder Schüler auch jedermanns Lehrer ist, und lässt sich somit vom Leben und den Menschen inspirieren.

# HOLZ ZU FORM

**Samstag, 3. Juni –  
Montag, 5. Juni  
DREITÄGIGER  
WORKSHOP MIT  
VORANMELDUNG**

10.00 – 13.00 Uhr,  
14.00 – 17.00 Uhr

Skulpturen schnitzen  
mit Bruno Walpoth,  
Teilnehmerzahl  
begrenzt, leichte Vor-  
kenntnisse erwünscht

**LEITUNG**

Bruno Walpoth und  
Sarah Hillebrecht

Selten hat man Gelegenheit, mit einem unserer Künstler im Fokus drei Tage lang gemeinsam zu arbeiten und auch von ihm zu lernen: Bruno Walpoth selbst wird den Workshop HOLZ ZU FORM im Schloss zusammen mit der Stipendiatin und Bildhauerin Sarah Hillebrecht leiten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops können sich von den bereitgestellten Holzstämmen und -klötzen inspirieren lassen, oder selbst mitgebrachte Entwürfe (Ideen) umsetzen. Es können Reliefs oder Vollplastiken geschaffen werden. Dabei wird in erster Linie auf das passende Einsetzen der verschiedenen Schnitzwerkzeuge in Bezug auf die Holzmaserung und die unterschiedlichen Eigenschaften des Holzes geachtet. Es werden verschiedene Möglichkeiten erkundet, die Struktur des Holzes so zu bearbeiten, dass die Vielfalt der plastischen Formen besonders gut zur Geltung kommt. Individuelle Kreativität soll dabei eine wesentliche Rolle spielen: Vor allem der Spass am Holzarbeiten soll im Vordergrund stehen.

Leichte Vorkenntnisse sind erwünscht, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Das Holz für den Workshop wird gestellt, Werkzeuge (Schnitzisen) können die Teilnehmer – wenn vorhanden – selbst mitbringen, es werden aber auch Schnitzisen zur Verfügung gestellt.





# WERKKLANG IDYLLE

**Samstag, 3. Juni**  
**FÜHRUNG DURCH DIE**  
**ALTEN ZÜNFTE**

Stündlich von 11.00 –  
17.00 Uhr, Beginn  
immer zur vollen Stunde

**ORT**

Sturzenegger Schaf-  
wollverarbeitung,  
Vorderdorfstrasse 7,  
9472 Grabs

Fahrmöglichkeit ab  
Schlosshof immer 30  
Minuten vor Beginn,  
erste Fahrt: 10.30 Uhr

**ANMELDUNG**

erforderlich, max. 20  
Teilnehmer pro Führung

**MIT**

THIS ISLER (CH), lang-  
jähriger Museumsleiter  
des Schloss Werden-  
berg, begeistert seit  
vielen Jahren mit  
Führungen, in denen  
er den Bogen von der  
Gegenwart zurück in  
eine geheimnisvolle,  
tief- aber auch abgrün-  
dige Vergangenheit  
schlägt.

Mitten durch Grabs fliesst ein künstlich angelegter Bachlauf, der Mühlbach. Die neuen unternehmerischen Möglichkeiten nach der französischen Revolution bewirkten, dass sich am Wasser rund zwanzig Betriebe ansiedelten. Die Kraft der Wasserräder trieb Mühlen, Sägen und Schmiedehämmer an. Doch die Blütezeit ist längst vorbei, die Betriebe sind stillgelegt und bilden heute ein einmaliges Gewerbemuseum. Viele Besucherinnen und Besucher sind fasziniert von den Werkstätten und manchmal verspüren einige so etwas wie Wehmut nach der vergangenen, «guten alten Zeit». War sie besser? War sie schöner?

In drei Betrieben lassen wir Bilder von früher entstehen, die Maschinen laufen, die Esse glühen, erzählen von damals und begleiten den Rhythmus des Werkklangs mit Musik. Und erleben dabei, dass hinter den malerischen Bildern alter Werkstätten viel harte Arbeit, oft Armut und trotz allem so etwas wie Geborgenheit steckte. Weil der Rundgang durch das Dorf nicht nur prächtigste Idylle zeigen kann, sind wir immerhin mit einem nostalgischen Pferdefuhrwerk unterwegs.

# BIOGRAFIEN





MARIA FARANTOURI (GR) wurde in Athen geboren. Sie ist auf der ganzen Welt bekannt als die ideale Interpretin der Werke von Mikis Theodorakis und Manos Hadzithakis und spielte eine wichtige Rolle bei der Wiederbelebung der griechischen Musik. Ihre ausdrucksvolle Kontraalt-Stimme mit ihrem breiten Spektrum und ihrer melodischen Qualität, verbunden mit einem feinen Instinkt für dramatischen und lyrischen Ausdruck, sind die Hauptmerkmale ihrer Kunst. Ihr neuestes internationales Projekt ist eine Zusammenarbeit mit dem grossen Saxophonisten und Jazzman Charles Lloyd: Die CD dieses «Athens Concert» ist in Manfred Eichers Label ECM Records erschienen.

[www.farantouri.gr](http://www.farantouri.gr)



ALBRECHT FERSCH (D), geboren 1970 in Schweinfurt/Unterfranken, lebt und arbeitet seit 1995 in Berlin. Fersch baut komplexe Installationen und Bühnenbilder, er schnitzt Schnee, malt Tanz, zerlegt Klaviere, leitet Gestaltungs- und Performancewerkstätten, schreibt verschmolzene Lyrik und erforscht den Logorealismus. Er rief in Zwickau das Supertheater und in Berlin die Kunstkammer ins Leben. Er liebt die Widersprüchlichkeit, sucht im Chaos nach Ordnung, verbindet Innen und Aussen. Seine Absicht: das Weben der Welt verbildlichen.

[www.albrechtfersch.de](http://www.albrechtfersch.de)



PETER FUCHS (CH), geboren 1967 in Freiburg im Breisgau, ist österreichischer Staatsbürger und lebt seit 1974 in der Schweiz. Ausbildung zum Fotograf EFZ und Abschluss Schule für Gestaltung in Zürich. Verheiratet und Vater eines sechsjährigen Sohns. Seit 1995 selbständiger Fotograf im In- und Ausland. «Corporate Photography – Annual Reports und Werbung sind mein Alltag. Hektik – mit Lieferterminen von gestern sind mein Umfeld. In der Landschaftsfotografie bin ich einem entschleunigten Rhythmus begegnet und habe ihn über die letzten Jahre hinweg verfolgt. Landschaftsaufnahmen und reale Kulissen, ohne Photoshop – digitale Nachbearbeitung sind meine Passion.»

[www.fuchs-peter.ch](http://www.fuchs-peter.ch)



ALBAN GERHARDT (D), geboren 1969 in Berlin, hat sich im letzten Jahrzehnt unter den grossen Cellisten unserer Zeit etabliert. Sein Klang ist unverwechselbar, und seine Interpretationen zeichnen sich durch höchste Originalität aus. Nach frühen Wettbewerbs-erfolgen und seinem Debüt als 21-Jähriger bei den Berliner Philharmonikern begann seine internationale Karriere, die ihn inzwischen zu mehr als 250 verschiedenen Orchestern in der ganzen Welt geführt hat, darunter die meisten europäischen und amerikanischen Spitzenorchester. Ein grosses Anliegen ist es ihm, alte Hör- und Konzertgewohnheiten aufzubrechen und ein neues Publikum für klassische Musik zu begeistern.

[www.albangerhardt.com](http://www.albangerhardt.com)



SARAH HILLEBRECHT (D), geboren 1971 in Delmenhorst, ist gelernte Holzbildhauerin und vertritt mit Leidenschaft ihre künstlerische Position. Sie sieht sich als Hand- und Kopfarbeiterin: Inhaltliche, theoretische Aufarbeitung und handwerkliche, formale Vervollkommnung gehören für sie zusammen. Sie studierte an der Hochschule für Künste in Bremen, wo sie heute lebt und arbeitet. Ihre Skulpturen bestechen durch eine den Ausdruck fördernde, naturnahe bildhauerische Umsetzung, welche von Liebe zum Detail und gleichzeitiger Reduktion gekennzeichnet ist.



CLAUDIA HÜBBECKER (D) wurde in Hamburg geboren, studierte zunächst Theaterwissen-schaften, Germanistik und Kunstgeschichte in Erlangen und Wien. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Engagements führten sie an das Deutsche Theater Berlin und das Theater Freiburg. Sie arbeitete u.a. mit Volker Lösch, Stefan Bachmann, Jürgen Gosch, Stéphane Braunschweig und Stefan Otteni zusammen. Seit der Spielzeit 2006/07 gehört sie zum Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses. 2013 erhielt sie den Publikumspreis Gustaf in der Kategorie Beste Schauspielerin.



INEZ PROJECT (CH) sind Ines Brodbeck, Christa Unternährer und Julie Fahrner. Sie lernten sich an der Jazzschule Basel kennen. Ines studierte Perkussion, Julie und Christa Gesang. Im 2013 traten sie das erste Mal zusammen auf. Seither spielt das Trio regelmässig Konzerte (u.a. Fondation Beyeler Sommerfest) und hat seine erste EP «Fields» aufgenommen, welche 2015 erschienen ist. Mit ihrem Sinn für das Kreieren von wunderbarer Musik aus minimalistischen Elementen ziehen sie ihr Publikum sofort in den Bann.

[www.inez-music.com](http://www.inez-music.com)



ELENI IRAKLEOUS (CYP) Die 1989 geborene Pianistin studierte von 2009 bis 2014 an der Universität der Künste Berlin Klavierpädagogik und Musikerziehung. Daneben ging sie ihrer Leidenschaft für, dem Gesang, nach. 2010 gründete sie das «Duo Aenaos», das unterschiedliche Stile in der Interpretation griechischer Musik verbindet, und mit dem sie u.a. im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie auftrat. PANAGIOTIS TSAPPIS (CYP) wurde 1990 geboren, studierte Tontechnik und Theologie an der Aristoteles-Universität Thessaloniki und erhielt Unterricht in Nay. Er arbeitet derzeit in Musikschulen in Zypern und tritt in verschiedenen Formationen auf.

[www.aenaosmusic.com](http://www.aenaosmusic.com)



JODLERERZETT HERSCHE / LOOSER (CH) Martin Hersche, Thomas Looser und Hansueli Hersche sind Mitglieder im Jodlerklub Ebnat-Kappel. Diese Kleinformation, zusammen mit Roman Hersche am Akkordeon, ergab sich mit der Teilnahme am Jodlerfest Schaffhausen 2010, und bestritt seither diverse Jodlerfeste und gelegentliche Auftritte. Zum Repertoire zählen Jodellieder, traditionelle Naturjodel und Zäuerli. Die Freude am Gesang und die Pflege des Brauchtums stehen für alle vier im Mittelpunkt.



**KLEZMEYERS (D)** Die drei Berliner Instrumentalisten verschmelzen Klezmer mit Flamenco, Tango, Jazz und arabischen Rhythmen. Im virtuosen Zusammenspiel entsteht eine Musik, die ihre traditionellen Wurzeln nicht verleugnet, aber immer wieder aufs Neue zu überraschen vermag: moderner Klezmer auf höchstem Niveau. Die Klarinetistin Franziska Orso fand im Jazzgitarristen Robert Kessler und mit David Hagen am Kontrabass zwei begnadete Musiker, die gemeinsam mit ihr die Einzigartigkeit des Ensembles verwirklichen. Die Sängerin Sasha Lurje erforscht seit 2003 das Repertoire des traditionellen jiddischen Gesangs.

[www.klezmeyers.de](http://www.klezmeyers.de)



**DOMINIK FÜRER (CH)** aus Gossau ist Sekundarschüler und Mitglied der Domsingschule St.Gallen. Er besucht Stimmbildungsunterricht bei Paulo Medeiros. Daneben singt er im Kinderchor des Theaters St.Gallen und hat mitgewirkt bei den Opern *Eloise*, *Pollicino*, *Carmen* und *Tosca*. Als Kinderstatist ist er in sechs weiteren Produktionen aufgetreten, unter anderem auch bei den St.Galler Festspielen auf dem Klosterhof. Seit Sommer 2016 besucht er ausserdem Klavierunterricht an der Jugendmusikschule Fürstenland in Gossau.



**L'ARPEGGIATA (D)** besteht aus Vincenzo Capezuto, Doron Sherwin, Marcello Vitale, Sergey Saprichev, Boris Schmidt, Francesco Turrisi und der künstlerischen Leiterin Christina Pluhar. Pluhar ist eine der innovativsten Musikerinnen der Alte-Musik-Szene, die in ihren Projekten die Grenzen der Musikstile überschreitet, und damit wie kaum ein anderer Künstler überzeugen kann. Das hochdekorierte Ensemble wurde im Jahre 2000 gegründet und besteht ausschliesslich aus virtuosen und künstlerisch herausragenden Musikern. Zusammen mit Solisten verschiedenster musikalischer Herkunft begeistert L'Arpeggiata seither weltweit mit mitreissenden Aufführungen.

[www.arpeggiata.com](http://www.arpeggiata.com)



**MATTHIAS LOIBNER (A)** wurde 1969 geboren. Er spielte zunächst Klavier und Gitarre. Später studierte er einige Jahre Komposition und Orchesterleitung in Graz. Seine Zuneigung zur traditionellen Musik führte ihn dann jedoch zur Drehleier, der zuliebe er sein Studium beendete. Seither ist er schon seit vielen Jahren mit seiner Drehleier auf Wanderschaft quer durch alle Stile und Zeiten. Als gefragter Künstler in unterschiedlichsten Ensembles und bei aussergewöhnlichen Projekten in aller Welt sammelt er die Eindrücke seiner Reisen, Beobachtungen und Begegnungen im faszinierenden Klang der Drehleier.

[www.matthias.loibner.net](http://www.matthias.loibner.net)



**KLAUS-LOTHAR PETERS (D)** studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik Rheinland Klavier und Gesang. Darauf folgten Tätigkeiten als Klavierlehrer an der Bergischen Musikschule und Universität sowie als Sänger an den Wuppertaler Bühnen. Seit 1981 wirkt er bei den Bayreuther Festspielen mit. In Paris arbeitete er mit Jérôme Savary und Gérard Daguerre als «Chef du chant» am Théâtre National de Chaillot und an der Opéra Comique. Seit circa 20 Jahren verbindet ihn eine Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus als Gesangslehrer, Klavierspieler, Darsteller, Sänger und Musikalischer Leiter vieler Produktionen.



**WIEBKE PÖPEL (DE)** ist Filmemacherin und Videokünstlerin und lebt in Berlin. Ihre Filme wurden auf internationalen Festivals und im Fernsehen gezeigt, für «Fora Dentro» erhielt sie den Deutschen Videotanzpreis (Förderpreis), der Tanzfilm «Circulatura» wurde mit dem PE-ARL'09 ausgezeichnet. Ihre Videoinstallationen waren als Teil von Theater und Konzertproduktionen u.a. im Konzerthaus am Gendarmenmarkt Berlin und auf dem MDR Musiksommer Leipzig zu sehen. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bilden seit einigen Jahren künstlerische Dokumentarfilme – darunter seit 2012 die jährliche Dokumentation der Schloss-mediale Werdenberg.

[www.wiebke-poepel.de](http://www.wiebke-poepel.de)



**MANDELRING QUARTETT (D)** Markenzeichen des Mandelring Quartetts sind seine Expressivität und phänomenale Homogenität. Die vier Individualisten (Sebastian Schmidt, Nanette Schmidt, Andreas Willwohl, Bernhard Schmidt) verschmelzen im gemeinsamen Willen, stets nach dem Kern der Musik zu suchen und sich der musikalischen Wahrheit zu stellen. Konzertreisen führen das Ensemble seit über 30 Jahren in die ganze Welt. Zahlreiche CD-Aufnahmen, die wiederholt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielten, zeigen die aussergewöhnliche Qualität und das breite Repertoire des Quartetts.

[www.mandelring.com](http://www.mandelring.com)



**NADJA RÄSS (CH)** ist eine der vielseitigsten Schweizer Jodlerinnen. Sie interpretiert nicht nur neue, vorwiegend eigene Kompositionen, sondern singt auch unterschiedliche Arten von mündlich und schriftlich überlieferten Schweizer Naturjodeln und Jodelliedern. Sie erforscht den Weg zwischen zeitgenössischer und traditioneller Musik oder sucht den Kontakt mit Jodlern aus unterschiedlichen Kulturen. Räss ist künstlerische und operative Leiterin der KlangWelt Toggenburg, die Klangerlebnisse in Kursen, auf dem Klangweg, bei Festivals und Konzerten und in der Klangschmiede anbieten. Für die Schloss-mediale jodelt sie seit 5 Jahren an aussergewöhnlichen Orten.

[www.nadjarass.ch](http://www.nadjarass.ch)  
[www.klangwelt.ch](http://www.klangwelt.ch)



**MONIKA RINCK (D)** hat Geschichte, Religionswissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft studiert und ist bis heute ein theorie- und gedankenhungriger Mensch geblieben. Sie verfasst Lyrik, Prosa und Essays, die sie in verschiedenen Verlagen und zahlreichen Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht, und ist als Übersetzerin tätig. Sie ist eine sehr poetische, aber auch humorvolle und eigenwillige Dichterin, die in ihrer Dichtung überrascht und mit Erwartungen bricht. 2015 erhielt sie den bedeutenden Kleistpreis. Sie lebt und arbeitet in Berlin.



**RUTH ROSENFELD (USA)**, geboren in Los Angeles, aufgewachsen in New York und Tel Aviv. Zunächst E-Bassistin, später Gesangsstudium an der Rubin Academy of Music in Tel Aviv und der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin. Als Sängerin gastierte sie u. a. in der Berliner Philharmonie, am Theater Basel, am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, bei den Bregenzer Festspielen und im Pariser Théâtre de l'Odéon. Ausserdem wirkte sie bei Uraufführungen von Werken von Morton Subotnick, Lucia Ronchetti, Bernhard Lang, Bernhard Gander und Michael Wertmüller mit. In dieser Spielzeit tritt sie am Schauspielhaus Hamburg, an der Volksbühne Berlin und an der Schaubühne Berlin auf.



**ADRIAN SCHERRER (CH)**, geboren 1978 in St. Gallen, aufgewachsen in Buchs. Lehre als Grafiker. Seit 2003 als selbständiger Grafiker und Künstler in Buchs tätig. Adrian Scherrer malt seine Bilder ausgehend von Luftaufnahmen, die er bei Gleitschirmflügen aufgenommen hat. Im Zentrum seiner Arbeiten steht sein Interesse am malerischen Gestus der Fotografie.

[www.studioa.ch](http://www.studioa.ch)



**LEO SEPPI – PHILIPP SEPPI (I)** Leo Seppi (2004) zog es schon früh zum Schauspiel, er besucht die Musical School und die MurX Academy in Eppan. Er tummelte sich in «Burg Schreckenstein» im Volk, war bei «Kripo Bozen», «König Laurin», «Alpenbrennen» und «Radegund» in kleineren Rollen zu sehen, bevor er nun in der neuen Verfilmung der «Pfefferkörner» Luca, die Hauptrolle, spielt. Auch der zweitgeborene Philipp Seppi (2006) besucht die MurX Academy und war in «König Laurin» und «Radegund» zu sehen – wenn man genau hinguckt. Er bewegt sich aber auch auf dem Fussballfeld, spielt Schlagzeug und ist ein begnadeter Comiczeichner von wilden Comics, die am Schluss gut ausgehen.



**ERWIN STACHE (D)**, geboren 1960 in Schlema, ist Komponist, Klangkünstler und Objektbauer. Seine Installationen verbinden Klang und Musik mit bildkünstlerischen Elementen, zumeist basierend auf einer humorvollen Verfremdung alltäglicher Gegebenheiten. Er erfindet neue Musikinstrumente, realisiert Dauerinstallationen im öffentlichen Raum und baut Hörspielplätze, wo Spielgeräte zu Klangobjekten werden. 2002 gründete er die Gruppe Atonor: junge Menschen, die mit seinen Klangobjekten arbeiten und Konzerte geben. Mit Installationen, Konzerten und Performances war Stache zu Gast auf vielen Festivals. Einladungen zu Arbeitsaufenthalten nach Asien und Afrika.

[www.erwin-stache.de](http://www.erwin-stache.de)



**STEAMBOAT SWITZERLAND (CH)** sind Dominik Blum, Marino Pliakas und Lucas Niggli. «Hammond Avantcore Trio» nennen die drei Schweizer ihr Ensemble, das sich stilistisch so gar nicht einordnen lässt. Auf Jazz-, Rock- und Neue Musik-Festivals in Europa, Nordamerika, Südafrika und Asien sind sie zu Hause, und doch überall eine Ausnahmerecheinung. Über das Repertoire wird in Realltime auf der Bühne entschieden, wobei der Schwerpunkt bei der Schlossmediale auf Material des Komponisten und Schlagzeugers Michael Wertmüller zu liegen kommen dürfte.

[www.steamboatswitzerland.ch](http://www.steamboatswitzerland.ch)



**TRIO III-VII-XII (CH)** Das Trio (Urs Haenggli, Mischa Käser, Daniel Studer) hat sich zur Aufgabe gesetzt, spontan entstandene Musik während des Erfindens ständig auf ihre Gestalthaftigkeit zu überprüfen. Improvisationen werden so zu Konzepten weiterentwickelt. Verschiedene KomponistInnen haben für das Trio geschrieben (u. a. Jacques Demierre, Annette Schmucki und Alfred Zimmerlin). Improvisation, Konzept und Komposition ergänzen sich so zu einem Ganzen.



**MARIEKEN VERHEYEN (NL)** hat in den Niederlanden zahlreiche Projekte im öffentlichen Raum realisiert. Sie interagiert auf subtile Weise mit dem öffentlichen Raum und thematisiert dabei nicht selten soziologische Phänomene. **MARTIN HANSEN (D)** studierte Film und Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Er produziert Filminstallationen und experimentelle Kurzfilme.

[www.mariekenverheyen.com](http://www.mariekenverheyen.com)



**WIEBKE MARIA WACHMANN (D)**, geboren 1969, hat an der Universität der Künste Berlin studiert. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, wie das DAAD Stipendium nach New York, das Postgraduierten-Stipendium zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses (NaFög), das NaFög-Forschungstipendium nach Japan, das Arbeits- und das Katalogstipendium des Senats für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin, und wurde vom Goethe Institut New York gesponsert. Ihre Installationen, Skulpturen und Fotografien wurden unter anderem in New York, Detroit, Hong Kong, El Salvador, Italien und Deutschland gezeigt und sind nun erstmals in der Schweiz zu sehen.

[www.wiebke-maria-wachmann.de](http://www.wiebke-maria-wachmann.de)



**CHRISTIAN ZEHNDER (CH)** ist 1961 in Zürich geboren. Er lebt und arbeitet seit 30 Jahren in Basel. Er absolvierte das Jazzstudium als Gitarrist, das klassische Studium in Gesang, u. a. bei Raphael Laback. Danach erfolgten Weiterbildungen in Obertongesang bei Tokne Nonaka und Körperstimmtechniken nach Alfred Wolfsohn bei Daniel Prieto. Er beschäftigte sich mit dem nonverbalen Ausdruck der menschlichen Stimme, sowie den Jodel-Kommunikationsformen, dem Global-Jodeling. Zehnder gilt in Fachkreisen als einer der kreativsten und innovativsten Köpfe dieser Szene.

[www.zehndermusic.ch](http://www.zehndermusic.ch)

# INFORMATIONEN TICKETS





# TICKETS

## EINTRITTSPREISE

### Festivalpass

alle Veranstaltungen  
(ausser Workshops)  
CHF 150.–

### Kombikarten

1 Veranstaltung und  
Ausstellung  
(3./ 9./ 11. Juni)  
CHF 45.– / 22.–

1 Veranstaltung und  
Ausstellung  
(4./ 5./ 7./ 8. Juni)  
35.– / 17.–

1 Veranstaltung und  
Ausstellung  
(10. Juni)  
82.– / 62.–

### Ausstellung

IDYLLE  
CHF 12.– / 6.–

### Führungen

WERKLANG-IDYLLE  
CHF 20.– / 15.–  
DIE STIPENDIATEN  
STELLEN VOR  
CHF 12.– / 6.–

## Konzerte

IN ARKADIEN, SCHÄFER-  
STUNDEN, KAIMOS,  
MEDITERRANEO  
CHF 40.– / 20.–  
KLEZMEYERS, SONGS  
FROM NEW SPACE  
MOUNTAIN, ALLE LUST  
WILL EWIGKEIT, DE-  
CONSTRUCTING BACH  
CHF 30.– / 15.–

NIEMANDSKLIPPEN  
Konzert Chäserrugg mit  
Bahnfahrt und einem  
kleinen Znacht  
CHF 75.– / 60.–

## Workshops

HOLZ ZU FORM  
(inkl. Mittagessen)  
CHF 240.–

YOGA-WORKSHOP  
3 TAGE INNEN SCHÖN  
CHF 90.–

YOGA-WORKSHOP  
INNEN SCHÖN  
CHF 5.–

## Kindermediale

OH WIE SCHÖN IST  
PANAMA  
CHF 25.– / 10.–

## VORVERKAUF UND RESERVATION

T +41 81 740 05 40  
vorverkauf@schloss-werdenberg.ch  
www.schlossmediale.ch/tickets

Preis und Führungen für Schulklassen nach  
Absprache

## ONLINE KARTEN KAUFEN

Nutzen Sie unser Print@Home und kaufen Sie Ihr  
Ticket bequem mit Ihrer Kreditkarte.

## ONLINE-RESERVATION

Reservieren Sie Ihre Karten online. Die Karten liegen  
vor der jeweiligen Veranstaltung an der Abend-  
kasse für Sie bereit. Bitte beachten Sie: Reservierte  
Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungs-  
beginn an der Abendkasse abgeholt werden. Nicht  
abgeholte Karten werden Ihnen verrechnet. Allfällige  
Stornierungen können wir nur bis 24 Stunden  
vor der reservierten Vorstellung berücksichtigen.

## FESTIVALPASS

Festivalpässe können nur telefonisch  
+41 81 740 05 40 oder per E-Mail vorverkauf@  
schloss-werdenberg.ch bestellt werden. Platz-  
reservierungen für die Abendveranstaltungen sind  
erforderlich.

Für alle Veranstaltungen wird aufgrund be-  
schränkter Platzverhältnisse eine Reservation  
empfohlen.

# UNTERKÜNFTE

## PACKAGES

Ein Tag, ein Abend – viel zu  
wenig für die schönen Berge  
und die fesselnde Schloss-  
mediale. Deshalb: Bleiben Sie!  
Wir machen es Ihnen ganz ein-  
fach, versprochen.

Übernachtung inkl. Frühstück,  
1 Abendessen, 1 Konzert- und  
Ausstellungsbesuch IDYLLE,  
Transfer auf Anfrage

## Ganz im Sinn des Wohlseins im Schössli Sax

9468 Sax  
www.schloesslisax.ch  
ca. 12 km / Fahrzeit 15 min.  
CHF 170.– Einzelzimmer  
CHF 317.– Doppelzimmer

## Herzlich in Stumps Alpenrose

9658 Wildhaus  
www.stumps-alpenrose.ch  
ca. 17 km / Fahrzeit 22 min.  
CHF 196.– Einzelzimmer  
CHF 340.– Doppelzimmer

## BUCHUNG

Tourist Info Werdenberg  
T +41 81 740 05 40  
touristinfo@werdenberg.ch  
www.werdenberg.ch

## WEITERE ÜBERNACHTUNGS- MÖGLICHKEITEN

### Stilvoll und elegant

Park Hotel Sonnenhof  
9490 Vaduz  
T +423 239 02 02  
www.sonnenhof.li  
ca. 8 km / Fahrzeit 15 min.  
Grand Hotel Hof Ragaz  
7310 Bad Ragaz  
T +41 81 303 30 30  
www.resortragaz.ch  
ca. 25 km / Fahrzeit 20 min.

### Praktisch und nah

Hotel Buchserhof  
T +41 81 755 70 70  
www.buchserhof.ch  
ca. 20 min. zu Fuss

Hotel Garni City  
T +41 81 750 57 10  
www.hotelcitybuchs.ch  
ca. 15 min. zu Fuss

Hotel Taucher  
T +41 81 750 65 65  
www.hotel-taucher.ch  
ca. 5 min. zu Fuss

Landgasthof Werdenberg  
T +41 81 771 46 46  
landgasthofwerdenberg.ch  
ca. 5 min. zu Fuss

## Natur pur

Dorfengrabenhof  
9472 Grabs  
T +41 81 771 38 57  
www.dorfengrabenhof.ch  
ca. 3 km / Fahrzeit 6 min.  
Bergbauernhof Schlegel  
9472 Grabserberg  
T +41 81 771 38 05  
www.schlegel-hof.ch  
ca. 6 km / Fahrzeit 10 min.

Berggasthaus Voralp  
9472 Grabserberg  
T +41 81 771 38 48  
www.voralp.ch  
11 km / Fahrzeit 20 min.

## Über der Grenze

Hotel Engel  
6800 Feldkirch  
T +43 5522 358 383  
www.engel-feldkirch.at  
ca. 16 km / Fahrzeit 25 min.



## MUSEEN

Hoch wölben sich die vom Russ geschwärzten Mauern der Schlossküche. Ihre Feuerstelle erzählt die Geschichten zahlreicher Gesellschaften, für die hier gekocht wurde, Schatten spielen an den Wänden, längst Vergangenes zieht vorüber. Und am Rande des Städtchens Werdenberg lockt eine rote, verzierte Fassade mit geheimnisvollen Bildern in das Innere des Hauses.

Die Museen Werdenberg, das ist eine Erzähllandschaft in einem einmaligen architektonischen Ambiente.

Dazu gehören das Schloss über dem Städtli und das Schlangenhaus an seinem äusseren Rand. Wie die Menschen früher in der Region Werdenberg lebten, zeigt die Ausstellung im Schlangenhaus mit zahlreichen Objekten und Projektionen. Im Schloss nehmen Schatten- und Hörspiele die Besuchenden auf eine

Zeitreise zu den Burggrafen und zu den Glarner Landvögten mit.

Seit 2017 ist das Relief des Kantons St.Gallen zurück im Schloss: Es war in den 1990er-Jahren in der Zinne installiert und ist nun im Dachstock zu sehen. Unter dem Motto «Hör mal wie der Kanton tönt!» können es die Besucher mit denselben Hörspielsets, mit denen sie im Schloss unterwegs sind, neu entdecken.

Im Schlosskeller sind Grabungsstätten für Familien, Kinder und Schulklassen eingerichtet. Kleine Archäologinnen und Archäologen heben unter der Leitung einer Fachperson entdeckte Fundstücke korrekt aus der Erde, ordnen und messen sie und besprechen deren Bedeutung. Im Rittersaal, der Schlossküche und anderen Räumen kann nach weiteren Spuren der Vergangenheit gesucht werden.

# KULINARISCHES

**Samstag, 3 Juni  
– Sonntag, 11. Juni  
BISTRO IM  
SCHLOSSHOF**

Samstag, Sonntag und  
allgemeine Feiertage,  
10.00 – 22.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag,  
11.30 – 22.00 Uhr

**PARTNER**

Marxer's Kochwelt,  
Demmel Kaffee,  
Demeter Weingut  
Rohner, Sirocco Tee

Erstmals seit Beginn der Schlossmediale haben wir einen Festivalkoch engagiert. Der talentierte, toskanische Spitzenkoch Stefano Giarraputo wird Ihnen gluschtige Kreationen aus der Schweiz, Italien und Griechenland zaubern. Dies zum Lunch sowie vor oder nach der Vorstellung am Abend. Wenn immer möglich, werden Produkte aus der Gegend verarbeitet, teils biozertifiziert, teils auf Demeterbasis.

Natürlich erhalten Sie im Bistro weiterhin unseren sehr beliebten Hauskaffee, geröstet von unserem Schlosslieferanten Demmel Kaffee. Neu im Angebot sind die bekannten Sirocco-Tees aus dem St. Gallerland auf Biobasis. Und auch auf hausgemachte Kuchen und Cakes müssen Sie nicht verzichten.

Geniessen Sie während der Schlossmediale in gediegenem Ambiente ein Glas Wein, eine warme Kleinigkeit oder eine verführerische Nachspeise und lassen Sie sich auf ein Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern ein. So nah werden Sie diese so schnell nicht wieder erleben!

Informieren Sie sich aber auch über die vielfältigen anderen Attraktionen die Ihnen das Bistro zu bieten hat: von Kultur im Bistro bis hin zum Langschläferfrühstück während der Winterpause. Es lohnt sich.

Wir hoffen, Ihnen die aufregende, abwechslungsreiche, idyllische Schlossmediale noch verschönern zu können.

Herzlich willkommen!





## VEREIN SCHLOSS WERDENBERG

Der Kanton St.Gallen, Eigentümer von Schloss Werdenberg, gründete und beauftragte den Verein Schloss Werdenberg, das Schloss kulturell zu beleben und zu betreiben. Vereinsmitglieder sind die Gemeinden Buchs, Gams, Grabs, Sennwald, Sevelen und Wartau sowie das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen. Zeitgenössische Kunst und reichhaltige Geschichte entwickeln sich im 800 Jahre alten Schloss durch ein inspirierendes Nebeneinander zu einem Anziehungspunkt weit über die Region hinaus. Die Museen Werdenberg präsentieren an zwei Ausstellungsorten, im Schlangenhäusli sowie im Schloss, attraktive Dauerausstellungen sowie vielfältige Themenführungen. Die Schlossmediale Werdenberg ist ein hochkarätiges Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst, welches jährlich zu Pfingsten

neuartige Zusammenhänge setzt. In diversen Arbeitsgruppen konzipiert die Geschäftsleitung ein regionales Kulturprogramm, welches Kunstschaffenden der Region eine Plattform bietet und das Kulturleben mit regelmässigen Veranstaltungen und Workshops bereichert. Die Tätigkeiten des Vereins Schloss Werdenberg werden wesentlich getragen durch die öffentliche Hand, den Kanton St.Gallen, die Werdenberger Gemeinden sowie durch Stiftungen, Private und insbesondere den Verein «Freunde Schloss Werdenberg».

# FREUNDE SCHLOSS WERDENBERG

## VEREINSBEITRAG

Einzelmitglieder

CHF 40.–

Paare

CHF 60.–

Juristische Personen

CHF 200.–

Gönner

ab CHF 500.–

## INFORMATIONEN

Mehr Informationen

und Beitritt unter

[www.schloss-werdenberg.ch/freunde](http://www.schloss-werdenberg.ch/freunde)

oder bei der Geschäfts-

stelle, Städtli 31,

CH-9470 Werdenberg

T +41 81 599 19 35

[freunde@schloss-](mailto:freunde@schloss-werdenberg.ch)

[werdenberg.ch](mailto:freunde@schloss-werdenberg.ch)

## WARUM WERDEN NICHT AUCH SIE FREUNDIN ODER FREUND VON SCHLOSS WERDENBERG?

... denn Freundschaft ist eines der seltenen Dinge, die an Wert gewinnen, wenn man sie teilt.

Möchten Sie hinter die Kulissen eines Kulturbetriebes und eines Museums schauen? Möchten Sie über die Entwicklung von Schloss Werdenberg mitdiskutieren? Wir freuen uns, wenn Sie dem Verein «Freunde Schloss Werdenberg» beitreten und dadurch mithelfen, das Kulturschloss und die Museen Werdenberg weiterzuentwickeln und in der Bevölkerung zu verankern. Für die Mitglieder werden attraktive, exklusive Mitgliederanlässe angeboten. Sie erhalten Informationen aus erster Hand und profitieren von freiem Eintritt zu den Museen Werdenberg sowie ermässigten Eintritten zu Schlossanlässen.



# Chäserrugg



cn  
z

Collegium Novum Zürich  
Saison 2017/2018

## Uraufführungen

David Bird, Vojtek Blecharz, Sascha Janko  
Dragičević, Arne Gieshoff, Martin Jaggi

## Werke

Mark Andre, Vinko Globokar, Unsuk Chin,  
Bryn Harrison, Leoš Janáček, Mauricio  
Kagel, Johannes Kalitzke, Hanspeter  
Kyburz, Helmut Lachenmann, Klaus Lang,  
György Ligeti, Fausto Romitelli, Rebecca  
Saunders, Usui Shiori, Martin Smolka,  
Edgard Varèse, Iannis Xenakis, Stefan  
Wirth, Wolfgang Zeller, Bernd Alois  
Zimmermann

## Dirigenten

Johannes Kalitzke, Gerhardt Müller-  
Goldboom, Emilio Pomàrico, Peter Rundel,  
Jonathan Stockhammer, Lothar Zagrosek

# SCHUBERTIADE

## SCHWARZENBERG

17. – 25. Juni 2017  
25. August – 3. September 2017

## HOHENEMS

4. – 7. Mai / 13. – 16. Juli 2017  
5. – 8. Oktober 2017

### Liederabende

Piotr Beczala  
Ian Bostridge  
Pavol Breslik  
Sarah Connolly  
Christian Gerhaher  
Matthias Goerne  
Thomas Hampson  
Anja Harteros  
Christiane Karg  
Julia Kleiter  
Elisabeth Kulman  
René Pape  
Christoph Prégardien  
Marlis Petersen  
Anna Lucia Richter  
André Schuen  
Krassimira Stoyanova  
Violeta Urmana  
Michael Volle

### Kammerkonzerte

Armida Quartett  
Belcea Quartet  
Cuarteto Casals

Doric String Quartet  
Emerson String Quartet  
Mandelring Quartett  
Minetti Quartett  
Modigliani Quartett  
Pavel Haas Quartett  
Quatuor Ebène  
Schumann Quartett  
Takács Quartet  
Nuovo Aspetto  
Gérard Caussé  
Roberto Di Ronza  
Shani Diluka  
Laurène Durantel  
Valentin Erben  
Julia Fischer  
Sol Gabetta  
Gergana Gergova  
Nelson Goerner  
Clemens Hagen  
Veronika Hagen  
Marc-André Hamelin  
Marie-Elisabeth Hecker  
Martin Helmchen

Sharon Kam  
Gabriel Le Magadure  
Elisabeth Leonskaja  
Aleksandar Madžar  
Valer Sabadus  
Sabine Meyer  
Nils Mönkemeyer  
Daniel Müller-Schott  
Alejandro Núñez  
Andreas Ottensamer  
Marco Postinghel  
Jean-Guihen Queyras  
Herbert Schuch  
Baiba Skride  
Alois Posch  
István Várdai  
Ciro Vigilante  
Carolin Widmann  
Akiko Yamamoto  
William Youn  
Klavierabende  
Khatia Buniatishvili  
Till Fellner  
David Fray

Marc-André Hamelin  
Elisabeth Leonskaja  
Igor Levit  
Paul Lewis  
Cédric Pescia  
Aaron Pilsan  
Sir Andrés Schiff  
Christian Zacharias  
Meisterkurse  
Sir Andrés Schiff  
Thomas Quasthoff und  
Justus Zeyen

### Informationen / Karten

Schubertiade GmbH  
Villa Rosenthal  
Postfach 100  
6845 Hohenems  
Österreich  
Tel. +43/(0)5576/72091  
Fax +43/(0)5576/75450  
info@schubertiade.at  
www.schubertiade.at

# Mein Wahl-Abo

Klassische Konzerte,  
von Ihnen zusammengestellt.  
Reservieren Sie mit bis  
zu 20% Rabatt.

[tonhalle-orchester.ch/wahlabo](http://tonhalle-orchester.ch/wahlabo)



TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH

Lionel Bringuier  
Chefdirigent



[tonhalle-orchester.ch](http://tonhalle-orchester.ch)

# Senntum



Die neue Ausstellung in der  
Klangschmiede, Alt St. Johann  
ab 6. Mai 2017

Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb  
Concours Suisse de Musique pour la Jeunesse  
Concorso Svizzero di Musica per la Gioventù  
Concurrenza Svizzera da Musica per la Gioventù

## FINALE CLASSICA

18-21 mai 2017  
La Chaux-de-Fonds

Conservatoire de musique  
neuchâtelois  
Av. Léopold-Robert 34

Concert des lauréats  
21 mai 2017, 9:30  
Salle de musique  
Av. Léopold-Robert 27

[sjmw.ch/2017](http://sjmw.ch/2017)

Op. 42



Credit Suisse Foundation • Hirschmann-Stiftung • Fondation SUISA • Bundesamt für Kultur (BAK) • Kantone • Ruth Burkhäler • AVINA-Stiftung • Loterie Romande • Schüler-Stiftung • Tonhalle-Gesellschaft Zürich • Kulturstiftung Liechtenstein • Schweizer Radio SRF

Ihr Apéro ist unsere grosse Leidenschaft:  
Genuss aus unserer Region.



Werdenberger  
Bäuerinnen-Apéro

[www.baeuerinnen-aperoch.ch](http://www.baeuerinnen-aperoch.ch)

musikschule  
werdenberg

Dein  
Orchester



[www.musikschule-werdenberg.ch](http://www.musikschule-werdenberg.ch)

Schloss — Kultur

Genuss — Kultur

DEM<sup>M</sup>EL  
KAFFEE

Musik — Kultur

Kaffee — Kultur

DEMME<sup>L</sup> — Kultur

[www.demmel.li](http://www.demmel.li)

Kaffeerösterei

Landstrasse 85, FL-9494 Schaan

KlangWelt  
Toggenburg

[klangwelt.ch](http://klangwelt.ch)

# ECLAT

M

Festival Neue Musik  
Stuttgart  
1.– 4. Februar 2018  
Musiktheater  
Konzerte  
Gespräche

Musik der Jahrhunderte  
eclat.org

*Feste feiern wie sie fallen... Ihr Partyzelt.*



Z E L T B A U  
**CHAPITEAU**  
ZELTVERMIETUNG

STEINACKERSTR. 5  
CH-5632 BUTTWIL  
TEL. 056 664 19 30  
FAX 056 664 19 28

[info@chapiteau.ch](mailto:info@chapiteau.ch)  
[www.chapiteau.ch](http://www.chapiteau.ch)

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**

Verein Schloss  
Werdenberg  
Städtli 31  
CH-9470 Werdenberg  
T +41 81 599 19 35  
info@schloss-  
werdenberg.ch  
www.schloss-  
werdenberg.ch

**FUNDRAISING**

Kurt Scheidegger  
Andi Götz  
Kathrin Tschurtschen-  
thaler

**REDAKTION**

Babette Karner  
Mirella Weingarten

**TEXTE**

Babette Karner

**BILDNACHWEISE**

Egon Dejori (Seite 16),  
Uwe Arens (Seite 22),  
Anja Köhler (Seite 25),  
Janosch Film und  
Medien AG, Berlin  
(Seite 26), Anne Dobis  
(Seite 29), Heiner  
Grieder (Seite 30),  
Thomas Rabsch (Seite  
33), Kaupo Kikkas  
(Seite 34), Fredi Gut  
(Seite 40), Marco  
Borggreve (Seite 41),  
Sebastian Hirsig (Seite  
42), Bruno Walpoth  
(Seite 46), Leonhard  
Mühlheim (Seite 49)

**GESTALTUNG**

Adrian Scherrer

**FOTOGRAFIE UND  
BILDGESTALTUNG**

Mirella Weingarten

**LEKTORAT**

oficina4767  
Niki Wiese Schawalder

**DRUCK / VERARBEITUNG**

bmedien, 9470 Buchs  
  
© 2017 Verein Schloss  
Werdenberg. Alle  
Rechte vorbehalten.  
Das Copyright für die  
Texte und Bilder liegt  
beim Verein Schloss  
Werdenberg.

## TEAM

**KÜNSTLERISCHE LEITUNG**

Mirella Weingarten

**GESCHÄFTSLEITUNG**

Kurt Scheidegger  
Thomas Gnägi  
Mirella Weingarten

**PRODUKTION**

Alesandra Beiro  
(Leitung)  
Kathrin Tschurtschen-  
thaler (Assistenz)  
Kristin Watterott  
(Volontariat)

**VERWALTUNG**

Flurina Engler  
Esther Kastner

**KOMMUNIKATION**

Babette Karner  
(Leitung)  
Adrian Scherrer  
(Grafik)

**TECHNIK**

Jörg Schildbach  
(Leitung)  
Yves Hüsler  
Matthias Valance  
Zora Kreuzer  
Maria Bauhofer

**LICHTDESIGN**

Roger Stieger

**TON & VIDEO**

Martin Wieser

**SPIELLEITUNG**

Gabi Bartels (Leitung)

**KÜNSTLERBETREUUNG**

Lena Schifferegger

**AUSSTELLUNGSBETREUUNG**

Sabina Forster  
Vera Pervova  
Nidjia Felice

**UNTERHALT**

Ronny Lenherr

**CATERING**

Melanie Keller  
Schlossteam  
Stefano Giarraputo  
Marxer's Kochwelt

**DOKUMENTATION**

Daniel Ammann  
Anja Köhler  
Mirella Weingarten  
Wiebke Pöpel

**EIN HERZLICHER DANK...**

Räume 99, Freeberg  
GmbH und allen Helfer,  
die fleissig mithelfen  
und uns tatkräftig unter-  
stützen, dem Hotel  
Taucher, dem Land-  
gasthof Werdenberg  
und dem Grand Hotel  
Quellenhof



DA STEHET VON SCHÖNEN BLUMEN  
DA STEHET DIE GANZE WIESE SO VOLL.  
ICH BRECHE SIE, OHNE ZU WISSEN,  
WEM ICH SIE GEBEN SOLL.

UND REGEN, STURM UND GEWITTER  
VERPASS ICH UNTER DEM BAUM.  
DIE TÜR DORT BLEIBET VERSCHLOSSEN;  
UND ALLES IST LEIDER EIN TRAUM.

Aus: Johann Wolfgang von Goethe, «Schäfers Klagelied»

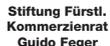
---

HAUPTSPONSOREN:



---

UNTERSTÜTZT DURCH:



---

MEDIENPARTNER:

